Einkaufs-Zentrum

Vom Schandfleck zum Schmuckstück: Der gebürtige Kirchdorfer Klaus Stöckler – ein erfolgreicher Immobilienentwickler – kaufte den 20.000 Quadratmeter großen, verwaisten Michelpark und errichtet in Micheldorf ein modernes Einkaufszentrum. Als Frequenzbringer wird sich dort das erste Möbelhaus im Bezirk Kirchdorf ansiedeln. Seite 5



Lungen-Spezialist

Primarius Dr. Josef Bolitschek leitet die Abteilung für Lungenkrankheiten am Pyhrn-Eisenwurzen Klinikum Steyr-Kirchdorf. Über die angespannte Situation aufgrund ständig steigender Corona-Erkrankungen, typische Symptome einer Infektion, die Maskenpflicht und eine mögliche Impfung spricht er im Interview auf Seite 20.



Rosa (99) strickt Schals und hilft armen Kindern

Mit bald hundert Jahren strickt Steyrtalerin täglich für den guten Zweck. Seite 15

extra-

Österreichische Post AG • RM 97A456301K • 4563 Micheldorf

blick

Die Zeitung fürs südliche Oberösterreich!

Auflage 70.000 • Gradenweg 1 • 4563 Micheldorf Tel. 07582/61366 • Mail: redaktion@extrablick.at 24. Jahrgang • Nummer 16/2020 • 20. November

www.extrablick.at

Süßigkeiten

Die Kochbücher sind abgegriffen, in denen unsere Lieblingsrezepte stehen. Wir haben ein wenig darin geblättert, und wir haben gekocht und gebacken: Traditionelle Süßigkeiten vom Alpenvorland bis hinein in die Berge. Vielleicht machen wir Ihnen ja auch einen Gusto aufs Nachkochen. Mehr dazu – und einige Rezepte – finden Sie auf den Seiten 12 und 13.



Lust auf Metall-Technik? Starte Deine Lehre bei der Haidlmair GmbH in Nußbach in einem echten Vorzeige-Unternehmen im Bezirk Kirchdorf. Deine zukünftigen Kollegen lernst du in der Blattmitte dieser Ausgabe kennen. Bewirb dich JETZT auf www.haidlmair.com



Ein Gutschein, drei Welten

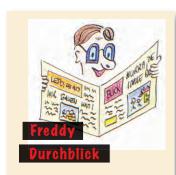
Begeistern Sie Ihre Liebsten, indem Sie erholsame, romantische, lustige, aktive wie entspannte Stunden schenken. Der Eurothermen-Gutschein ist flexibel und in allen drei Resorts einlösbar. Lassen Sie sich inspirieren – www.eurothermen.at/gutscheine

Rotkreuz-Markt

64 freiwillige Helferinnen und Helfer sorgen dafür, dass im Rotkreuz-Markt in Sierning Menschen mit geringem Einkommen aus dem Bezirk Steyr-Land eine kostengünstige Einkaufsmöglichkeit in Anspruch nehmen können, und so finanziell halbwegs über die Runden kommen. Wir haben uns im 300 Quadratmeter großen Verkaufsraum umgesehen. Seite 6







Verehrte Leserinnen, verehrte Leser!

Sie halten die 399. Ausgabe des extra-blick in Händen. Wieder voll mit interessanten, positiven Geschichten über Menschen im südlichen Oberösterreich. Am 11. Dezember wird unsere 400. Ausgabe erscheinen. Wir werden dieses Jubiläum mit einer Sondernummer begehen. Werfen Sie darin mit uns einen Blick hinter die Kulissen unserer Regionalzeitung. Unternehmen, die sich und ihre Produkte kurz nach dem Ende des Lockdowns in 70.000 Exemplaren präsentieren möchten, Anruf genügt! Bis dahin alles Gute, auf Wiederblicken, herzlichst Ihr

Freddy Durchblick



Einem Teil dieser Ausgabe liegt das aktuelle Maultrommel-Journal von Wirtschaft-Steyrtal bei. Das Magazin und viele weitere interessante Infos samt Jobbörse aus dem Steyrtal findet man auch auf der Webseite www.wirtschaftsteyrtal.at



Warten Sie bitte mit den Weihnachtseinkäufen bis 7. Dezember und verzichten Sie auf Bestellungen bei Internet-Giganten. Unsere Betriebe brauchen jetzt Ihre Solidarität



Gmundens Bürgermeister Stefan Krapf apelliert an die Bevölkerung, gerade jetzt regional einzukaufen, und damit den Gewerbetreibenden zu helfen.

Gmunden schnürt Hilfspaket

Die Traunseestadt greift Handel und Wirtschaft unter die Arme

er Handel muss durch die Ausrufung eines "scharfen" Lockdowns bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr seine Pforten schließen. Deshalb hat die Stadtgemeinde Gmunden unter Federführung von Bürgermeister Stefan Krapf, Wirtschaftsreferent Vbgm. Wolfgang Schlair und Finanzstadtrat Thomas Höpoltseder spontan ein Corona-Hilfspaket erarbeitet, von dem die Gewerbebetriebe der Traunseestadt, aber auch die Kundinnen und Kunden profitieren werden. Das Paket beinhaltet fünf wesentliche Punkte:

- Gegen Vorlage der Parkscheine und Tickets im Rathaus werden von 7. bis 24. Dezember die Parkgebühren auf den gebührenpflichtigen Parkplätzen in der Innenstadt sowie die Einzel- und Tagestickets für die Traunseetram und die Citybusse im Stadtgebiet bis maximal 20 Euro zurückerstattet.
- Im gleichen Zeitraum gibt es von der Stadt für die ersten tausend Einkäufe bei Gmundner Handelsbetrieben (Mindestbetrag 100 Euro) Gmunden-Gutscheine im Wert von 20 Euro.
- Alle Kunden, die von 7. bis 24. Dezember ihre Einkaufsrechnung von mindestens 100 Euro im Rathaus abgeben, nehmen an einem Gewinnspiel teil, bei dem Einkaufsgutscheine im Wert von 2.350 Euro verlost werden.
- Die Stadtgemeinde übernimmt ab sofort für Kunden, die auf der regionalen Online-Plattform www.gmunden-stilvollshoppen.at bestellen, die Zustellkosten.
- Die Stadtgemeinde schaltet in regionalen Medien Inserate, um die angeführten Maßnahmen entsprechend zu bewerben.





Ein Jahrhundert-Projekt

In Sattledt entsteht neues Gemeindezentrum, Umfahrungsstraße soll folgen

Das Zentrum der Marktgemeinde Sattledt ist derzeit eine riesige Baustelle. Die Arbeiten für das neue Gemeinde- und Veranstaltungszentrum laufen auf Hochtouren. "Ein Jahrhundert-Projekt für unsere Marktgemeinde, das wir nur aufgrund unserer starken Wirtschaft und der daraus resultierenden Finanzkraft umsetzen können", freut sich Bürgermeister Gerhard Huber.

Läuft alles nach Plan, wird das Ortszentrum Ende 2022 in völlig neuem Glanz erstrahlen. Die LAWOG errichtet zwei neue Gebäude. Im ersten entstehen das Gemeindeamt sowie ein moderner Veranstaltungssaal, der knapp 300 Gästen Platz bieten wird. Der zweite Baukörper wird die örtlichen Krabbelstuben, die Bücherei, eine Infostelle und einen kleinen Gastro-Bereich oder ein Geschäft beherbergen.

Das jetzige Gemeindeamt, das in den 1950er Jahren errichtet wurde, wird abgerissen und macht Platz für eine schöne Parkanlage. "Es ist geplant, dass man den Veranstaltungssaal zum Park und Marktplatz hin öffnen kann, sodass dort Indoor- und Outdoor-Veranstaltungen kombiniert werden können", erklärt der Ortschef.

Die Baumaßnahmen für das neue Ortszentrum erstrecken sich über eine Fläche von 8.000 Quadratmetern. Auch die angrenzende Kirche wird integriert. "Der künftige Markplatz wird autofrei, damit entsteht eine ganz neue Aufenthaltsqualität", betont Gerhard Huber. Das ist aber erst der erste Schritt einer Verkehrsberuhigung in der 3.000 Einwohner-Gemeinde, die an einem Autobahn-Knotenpunkt liegt. "Als nächsten Schritt wollen wir die Ortsumfahrung umsetzen. Erst wenn dadurch die Verlagerung eines Großteils des Verkehrsaufkommens aus dem Ortszentrum gelingt, können wir die neue Zentrumsqualität so richtig genießen!"



Die Frauscher Bootswerft sucht Verstärkung ...

7

BOOTBAUER/IN gesucht!

<u>Aufgabengebiet:</u>

- Ausbau von Motor- & Elektrobooten
- Verarbeitung & Einbau v. Bauteilen und Baugruppen aus Holz, Kunststoff oder Metall
- Sehr abwechslungsreiche Tätigkeit

Anforderungen:

- Abgeschlossene Lehre, vzw. Tischler/in
- Handwerkliche Geschicklichkeit; selbständige Arbeitsweise
- Teamfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit

ELEKTRIKER/IN gesucht!

Aufgabengebiet:

- Installation von elektrischen Komponenten in Motor- und Elektrobooten
- Vorfertigung von elektrischen Baugruppen und Kabelbäumen
- Inbetriebnahme von Elektro- und Motorbooten
- Servicetätigkeiten und Störungsbehebung bei Kundenbooten

Anforderungen:

- Abgeschlossene Lehre als ElektroinstallationstechnikerIn oder Kfz-ElektrikerIn
- · Lernbereitschaft; systematische, selbständige Arbeitsweise
- · Teamfähigkeit & Kommunikationsfähigkeit

Bruttomindestgehalt It. KV 1.962,- EUR Überzahlung je nach Qualifikation und Berufserfahrung.

Wir bieten einen interessanten Arbeitsplatz in einer aufstrebenden dynamischen Firma.

BEWERBUNG an: andreas.ahamer@frauscherboats.com Frauscher Bootswerft GmbH & Co KG Betriebspark Ehrenfeld 3 | 4694 Ohlsdorf | Austria





Thomas Sternecker

Bald wird jeder ...

... jemanden kennen, der an Corona gestorben ist, befürchtete unser Bundeskanzler im Frühjahr. Soweit ist es – Gott sei Dank - noch nicht, aber wir sind nah dran: Mittlerweile kennt auch bei uns im südlichen Oberösterreich so ziemlich jeder, der seine Augen und Ohren offen hält – jemanden, der an Corona erkrankt ist und mit schweren Symptomen daheim, oder im Krankenhaus liegt. Spätestens jetzt müsste hoffentlich jedem klar sein, dass dieses Covid-19 – wie seriöse Fachärzte schon immer behauptet haben - kein harmloses Grippe-Virus ist. Und mittlerweile hat hoffentlich auch der hartnäckigste Realitäts- und Coronaverweigerer eingesehen, dass Masken tragen und Abstand halten Grundvoraussetzung sind, damit wir halbwegs durch diese Krise kommen. Ganz wird uns das ohnehin nicht mehr gelingen. Zahlreiche Bekannte von mir hat das angeblich ja so harmlose Coronavirus voll erwischt. Viele – auch Jüngere – kämpfen auch noch nach Wochen mit schweren Symptomen und können ohne Verschnaufpause keine Treppe emporsteigen. Bitte nehmen wir dieses gefährliche Virus doch endlich ernst!





Auch Fleischhauer und Bäcker haben offen!

Oberösterreichs Bäcker, Konditoren und Fleischer – am Foto "Österreichs Speck-Kaiser" Fritz Pöll aus Vorchdorf – sichern auch im zweiten Lockdown die regionale Versorgung der Bevölkerung mit hochwertigen Lebensmitteln des täglichen Bedarfs und haben selbstverständlich geöffnet. Zur Deckung von lebensnotwendigen Grundbedürfnissen darf das Eigenheim jederzeit verlassen werden. "Auch wenn die nächsten zweieinhalb Wochen für uns alle hart werden, auf hochqualitative Lebensmittel und Gerichte aus ehrlicher handwerklicher Herstellung muss niemand verzichten", appelliert Willibald Mandl, Oberösterreichs Landesinnungsmeister des Lebensmittelgewerbes, an die Bevölkerung, gerade jetzt bei den regionalen Bäckern, Fleischhauern und Konditoren einzukaufen.

Die AHS-Matura mit EDV-Berufsabschluss

Mit der coding_academy zum IT-Hero

achtzehn AHS-Schülerinnen und Schüler erfolgreich in den ersten Lehrgang der coding_academy gestartet: Das neue Ausbildungsformat der Wirtschaftskammer und des WIFI OÖ. Bei dem spannenden Kick-Off-Wochenende lernten sich die Schüler aus verschiedenen AHS erstmals kennen und entwickeln sich nun zu künftigen, topqualifizierten IT-Fachkräften.

Der Trend der zunehmenden Digitalisierung braucht IT-Experten. Die neue coding_academy ist ein maßgeschneidertes 4-jähriges Ausbildungsprogramm, das die AHS-Matura mit der IT-Lehre vereint und so junge, motivierte Menschen auf die komplexen Herausforderungen der Wirtschaft vorbereitet. Parallel zur AHS-

Oberstufe wird hier eine professionelle IT-Ausbildung, ebenso wie eine altersgerechte Management-Ausbildung geboten.

Einen entsprechenden Praxisbezug bekommt die Ausbildung durch fachliche Ferialpraktika. Abgeschlossen wird das Programm nach der regulären AHS-Matura mit der Lehrabschlussprüfung Applikationsentwicklung/Coding. Mit der coding_academy haben AHS-Schüler nun die Chance, neben ihrer fundierten Allgemeinbildung auch eine Fachausbildung in der IT-Branche zu erlangen.

Im Herbst 2021 startet die coding_academy auch in Ried, Gmunden, Wels und Steyr.

Nähere Informationen und die Termine der Infoabende gibts auf wifi.at/ooe/coding-academy

bmf.gv.at/terminvereinbarungen

Coronavirus: Helfen Sie mit

Bitte nur mit Termin ins Finanzamt



Bundesministerium Finanzen

Um direkte Kontakte zu reduzieren, sind die Infocenter der Finanzämter österreichweit eingeschränkt geöffnet. Grundsätzlich lassen sich die meisten Anliegen unkompliziert über finanzonline.at erledigen. Sollten Sie dennoch den persönlichen Kontakt wünschen, ist eine Terminvereinbarung unbedingt notwendig:

- Online über bmf.gv.at/terminvereinbarungen oder
- Telefonisch unter der Nummer 050 233 700

Dadurch können wir Menschenansammlungen und Wartezeiten vermeiden. Bitte tragen Sie beim Betreten des Finanzamts Ihren mitgebrachten Mund-Nasen-Schutz.

Das erste Gebäude (Mitte) im neuen Michelpark ist fertig und beinhaltet die Apotheke, die Bezirkszentrale der Donau Versicherung und eine Massagepraxis. Die Arbeiten am zweiten Gebäude (rechts) beginnen in Kürze, anstelle des alten Baumarktes (links) wird das erste Möbelhaus im Bezirk Kirchdorf entstehen.

Neuer Michelpark wird DAS Einkaufszentrum im Bezirk

Die erfahrenen Immobilien-Entwickler Klaus Stöckler und Christian Mitterbauer haben gemeinsam schon zahlreiche Projekte im Großraum Linz erfolgreich realisiert. Die Wiederbelebung des Michelparks ist für den gebürtigen Kirchdorfer Klaus Stöckler ein absolutes Herzens-Projekt. Auf dem verwaisten, großteils leerstehenden Areal in Micheldorf entsteht derzeit ein im Bezirk Kirchdorf einzigartiges Einkaufszentrum.

Der neue Michelpark gliedert sich in drei Gebäude-Komplexe. Der erste ist bereits fertig. Herzstück ist die neue Micheldorfer Apotheke, die zu den modernsten Österreichs zählt. Die Donau-Versicherung eröffnete im neuen Gebäude ihre Bezirks-Zentrale, Cornelia Reitberger übersiedelte mit ihrer Massagepraxis ebenfalls in den neuen Michelpark.

Ideale Räume für ein Kaffeehaus

Drei Räumlichkeiten zwischen 56 und 142 Quadratmeter sind noch frei und eignen sich ideal als Geschäftsfläche, Büro oder Ordination. Eine Einheit ist für ein Kaffeehaus reserviert. "Interessenten, vorzugsweise aus der Region, sollten sich rasch melden", sagt Klaus Stöckler.

Die beiden Immobilienentwickler kauften das 20.000 Quadratmeter große Areal von der Ärztekammer. Gemeinsam mit dem Kirchdorfer Architekt Simon Glas wurden die in die Jahre gekommenen, großteils leerstehenden Räumlichkeiten einem optischen Facelifting unterzogen, regionale Professionisten hauchten ihnen neues Leben ein.

Nach der Fertigstellung des ersten Gebäude-Komplexes wird nun der zweite völlig neu gestaltet. Dort entstehen ein italienisches Speiselokal und ein neuer Schau- und Verkaufsraum der Firma "Thermowhite".

Zu haben sind noch Büroräumlichkeiten mit 190 Quadratmetern und eine Einheit mit 85 Quadratmetern, die sich ideal für einen Imbiss eignen würde. "Wir verhandeln bereits mit Interessenten, sind aber noch in alle Richtungen offen", freuen sich die Eigentümer auf weitere Interessenten.

Erstes Möbelhaus im Bezirk Kirchdorf

Nach intensiven Verhandlungen ist es Klaus Stöckler und Christian Mitterbauer gelungen, die XXXLutz-Gruppe ins Boot zu holen. Die Möbelkette hat einen Teil der Fläche gekauft und wird im Michelpark das erste Möbelhaus im Bezirk Kirchdorf errichten. "Von diesem Frequenzbringer werden alle anderen Mieter sehr stark profitieren", weiß Klaus Stöckler.



Immobilien-Profi Klaus Stöckler haucht dem Michelpark neues Leben ein.

Neuer Geh- und Radweg ins Einkaufszentrum

Für Bürgermeister Horst Hufnagl ist das neue Einkaufszentrum ein "Lotto-Sechser" für Micheldorf: "Aus einem Schandfleck wird DAS Einkaufszentrum im Bezirk Kirchdorf", bedankt sich der Ortschef bei den Eigentümern, die er vom ersten Tag an bei der Umsetzung kräftig unterstützte. "Damit der neue Michelpark für die Bevölkerung noch einfacher zu erreichen ist, wird gerade ein neuer Geh- und Radweg errichtet, der genau ins neue Einkaufszentrum führt", freut sich der Bürgermeister über das neue Schmuckstück.

Interessierte Mieter können sich jederzeit melden unter: stoeckler@ksz.at



So wird der zweite Gebäude-Komplex aussehen. Er wird eine Pizzeria mit Gastgarten (vorne) und den neuen Schauraum der Firma "Thermowhite" beherbergen. Eine Bürofläche mit 190 Quadratmetern und Räumlichkeiten für einen Imbiss sind noch zu haben.

Ein volles Einkaufswagerl



Leiterin Hermine Schmied vor dem Rotkreuz-Markt für den Bezirk Steyr-Land in Sierning, der auch nach dem Lockdown geöffnet ist. Es gelten Maskenpflicht und Abstandsregeln, nur sechs Kunden dürfen gleichzeitig ins Geschäft.



Nachdem die Produkte von regionalen Lebensmittelmärkten abgeholt wurden, werden sie von den Mitarbeiterinnen – am Foto Marion Haberl (links) und Bianca Weidinger – gelistet, etikettiert und in die Regale eingeräumt.



Osterhasen in der Adventzeit: Halb so wild, wichtig ist das Kinder-Überraschungsei mit dem Spielzeug.

Im Rotkreuzmarkt im ehemaligen Lagerhaus in Sierning bietet das Rote Kreuz allen Personen mit geringem Einkommen im Bezirk Steyr-Land eine kostengünstige Einkaufsmöglichkeit an. Für viele die einzige Chance, finanziell wenigstens halbwegs über die Runden zu kommen.

"Bei uns gibts keine armen Menschen!" Wenn Hermine Schmied diesen Satz hört, schüttelt sie den Kopf. Vor zehn Jahren eröffnete das Rote Kreuz in Sierning einen Markt. 64 Helferinnen und Helfer arbeiten heute an diesem Sozialprojekt mit – "alle ehrenamtlich, keiner von uns bekommt einen Cent dafür", betont die Sierningerin.

Auf 300 Quadratmetern werden im ehemaligen Sierninger Lagerhaus Waren des täglichen Gebrauchs zu einem symbolischen Preis zur Verfügung gestellt. "Das ist nur aufgrund der großzügigen Unterstützung unseres Vermieters Engelbert Hundsberger möglich", bedankt sich die Leiterin des Rotkreuz-Marktes, die seit 20 Jahren hauptberuflich im Rettungsdienst im Einsatz ist.

Fast 400 Menschen kaufen in Sierning ein

Alleinstehende, die monatlich nicht mehr als 1.000 Euro verdienen, sowie Ehepaare mit einem Einkommen von höchstens 1.500 Euro, können gegen Vorlage einer Einkaufsberechtigung pro Woche Waren im Wert von maximal 30 Euro einkaufen. Knapp 400 Bürgerinnen und Bürger besitzen derzeit einen Berechtigungsausweis für die Rotkreuz-Märkte in Sierning, Weyer und Großraming. Dieser kann beim Bürgerservice der jeweiligen Wohnsitzgemeinde beantragt werden.

"Unser Hauptklientel sind ältere Damen mit Mindestpension, alleinerziehende Mütter oder beeinträchtigte Menschen. Zu uns kommen auch viele, die ganz normal arbeiten gehen, denen aber nicht genug zum Leben bleibt", weiß Hermi Schmied: "Unser Sortiment wechselt ständig, was da ist, ist da! Die Kunden können nicht mit einem Einkaufszettel kommen, und ihre Produkte ins Wagerl räumen – das spielts leider meistens nicht!"

Kein Alkohol, keine Wurst, kein Fleisch

Beim Warenangebot sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf große Lebensmittelmärkte oder kleine Nahversorger wie Bäcker angewiesen. Diese stellen dem Rotkreuz-Markt zweimal in der Woche großteils abgelaufene, aber auch frische Produkte kostenlos zur Verfügung. "Mit Ausnahme von Alkohol sowie Fleisch- und Wurstprodukten bieten wir alles an, was wir bekommen", erklärt Hermi Schmied.

Zur Grundausstattung gehören Nudeln, Reis, Öl, Zucker, Brot, Milchprodukte, verschiedene Getränke und Hygieneartikel. Besonders begehrt sind Kaffee, Waschmittel oder Schokolade. All diese Waren sind mit einem Stück pro Einkauf limitiert, damit möglichst viele Kunden etwas davon haben.

Nachdem die Waren mit einem eigenen, aus Spendengeldern finanzierten Lieferwagen abgeholt werden, werden sie von Mitarbeitern des Rotkreuz-Marktes in eine Liste eingetragen, mit Preisetiketten versehen und in die Regale eingeräumt.

Zweimal pro Woche – am Dienstag von 9 bis 10 Uhr und am Samstag von 14 bis 15 Uhr – öffnet der Rotkreuz-Markt in Sierning seine Tore für die Kunden. Abgelaufene Artikel werden um fünf Prozent des Normalpreises angeboten, normale Produkte sind um 70 Prozent günstiger, als im Supermarkt. Für ein volles Einkaufswagerl bezahlen die Kunden im Rotkreuz-Markt meist nicht mehr als zehn Euro.



um zehn Euro

"Es gibt viele Menschen, die unverschuldet – zum Beispiel durch eine Trennung oder Krankheit – in eine finanzielle Notlage kommen", weiß Hermi Schmied, "niemand braucht sich zu schämen, wenn er unser Angebot in Anspruch nimmt."

Wenn uns keiner hilft, können auch wir keinem helfen



speziellen Versicherungspaketen sowie in strittigen Schadensfällen. Wir beraten Sie gerne – unverbindlich

Unabhängig | Persönliche Betreuung | Top Prämien-Leistungs-Verhältnis | 99,6 % Schadenerledigungsquote

und kostenlos!

Wer den Rotkreuz-Markt in Sierning unterstützen, oder selbst mitarbeiten möchte, der kann sich jederzeit melden unter hermine.schmied@o.roteskreuz.at oder Tel. 0664 823 43 30. Eine gute Möglichkeit zu helfen sind Gutscheine großer Lebensmittelketten, die direkt im Rotkreuz-Markt abgegeben werden können

und von den Mitarbeitern für die Kunden eingelöst werden. Wenn jemand im Garten überschüssiges Obst und Gemüse hat, kann das auch gegen Voranmeldung gerne vorbeigebracht werden. "Wenn uns keiner hilft, können auch wir keinem helfen. Wir finanzieren uns ausschließlich durch Lebensmittel- oder Geld-Spenden", erklärt Hermine Schmied.

Weitere Rotkreuz-Märkte im südlichen Oberösterreich befinden sich in Kremsmünster (Bezirk Kirchdorf), Weyer und Großraming (Ennstal) sowie in Stadl-Paura (Wels-Land).

Eine Liste aller Niederlassungen in Oberösterreich findet man auf www.roteskreuz.at/ooe/pflegebetreuung/soziales/rotkreuzmarkt/

Thomas Sternecker



Erika Petautschnigg bringt die
Kisten mit den
Waren ins Geschäft, die sie
gemeinsam mit
Thomas Haslehner
mit dem Liefer
wagen des Rotkreuz-Marktes
von regionalen
Supermärkten
abgeholt hat.







Seitenblicker

Ewald Schnabl

Acht Notebooks für Sattledter Schüler

ie Mittelschule Sattledt kann dem Distance Learning der Schüler gelassen entgegenblicken. Acht neue Notebooks stehen künftig für die Erledigung der Lernaufträge zur Verfügung. Der Rotary Club Kremsmünster hat diese hochwertigen Laptops kurz vor dem Lockdown im Beisein von Bürgermeister Gerhard Huber an Direktorin Siglinde Kaiser und die Schülervertreter übergeben. "Mit diesen Notebooks wollen wir insbesondere jene Schüler unterstützen, deren Eltern ihrem Kind die Voraussetzung zum digitalen Lernen nicht bieten können", präzisiert der Präsident des Rotaryclub Kremsmünster Jürgen Rathmayr. "Die Zeiten sind momentan für uns alle schwierig, für manche Familien aber besonders. Genau diese Familien können wir jetzt unterstützen, indem wir den Schülern die neuen Laptops fürs Distance Learning zur Verfügung stellen und damit für Chancengleichheit beim Erledigen der Lernaufträge sorgen", bedankte sich die überglückliche Direktorin Siglinde Kaiser für die Computer.





Seit zehn Jahren Pappe mit Stil aus Grünburg.

2010 eröffnete Thomas Bauernfeind in Grünburg die Firma "Bauernfeind Druck & Display", die auf dem Gebiet des Digitaldruckes mit 16 erstklassigen Mitarbeitern heute in Österreich zu den Marktführern zählt. Dazu gratulierte kürzlich Grünburgs Bürgermeister Gerald Augustin (rechts), der mit Eigentümer Thomas Bauernfeind (links) und Geschäftsführer Reinhard Bolterauer an den neuen, von Bauernfeind entwickelten Brettspiel-Stehtischen aus Pappe aufs zehnjährige Firmenjubiläum anstieß. Mit einer neuen Photovoltaik-Anlage, die bis zu 90 Prozent des Strombedarfes abdeckt, machte sich das Steyrtaler Unternehmen heuer selbst ein schönes und vor allem nachhaltiges Geburtstagsgeschenk. Bauernfeind produziert auf modernsten Anlagen Displays Werbeaufsteller, Präsentations- und Geschenkverpackungen in kleiner und mittlerer Auflage aus Wellpappe. Auch Kunststoff oder Holz können bedruckt werden.

TV-Polizist startet durch

it einer Traum-Quote von durchschnittlich 267.000 Zusehern startete die dritte Staffel der Krimi-Serie "Meiberger – im Kopf des Täters" auf Servus-TV, die noch zwei Wochen lang am Dienstag um 20.15 Uhr läuft. Mit dabei neben Stars wie Fritz Karl oder Cornelius Obonya ist auch diesmal wieder Franz Josef Danner. Der Pettenbacher verkörpert mit dem liebenswerten und homorvollen Polizisten Kevin Ganslinger eine echte Hauptrolle und hat sich bereits in den

ersten drei Staffeln in die Herzen der Fernseh-Zuseher gespielt. "Wir haben die vier neuen Folgen unter strengen Corona-Auflagen in nur sechs Wochen in Salzburg und St. Gilgen gedreht", erzählt Franz Josef Danner, für den die Dreharbeiten und eine Theateraufführung der "Dinnerleiche.at" die einzigen Aufträge waren, "alles andere ist wegen Corona ausgefallen", seufzt der 35-Jährige, der im nächsten Jahr einige Projekte für Bühne und TV in Aussicht hat.



Bei den Dreharbeiten in St. Gilgen - v.l.: Cornelius Obonya, Fritz Karl, Regisseur Michael Podogil, der Pettenbacher Franz Josef Danner und Margarethe Tiesel.

2.000 Masken fürs Pflegepersonal

Bei Mondi Grünburg, Spezialist für Wellpappe-Verpackungen, hat Sicherheit und Gesundheit oberste Priorität. "Wir haben eine zuverlässige Versorgungskette an COVID-19 Schutzmaterial für unsere Belegschaft aufgebaut", betont Geschäftsführer Florian Döbl, der zweitausend Stück FFP2-Masken an Kirchdorfs Bezirkshauptfrau Elisabeth Leitner und Christoph Schranz, den Leiter der Sozialhilfeverband-Geschäftsstelle Kirchdorf, überreichte. "Diese FFP2-Masken werden in den Alten- und Pflegeheimen des Bezirkes Kirchdorf verteilt. Hier kommt es immer wieder zu Versorgungsengpässen, da kommt diese Unterstützung genau zum richtigen Zeitpunkt!", bedankte sich Bezirkshauptfrau Elisabeth Leitner in ihrer Funktion als Obfrau des Sozialhilfeverbandes. Florian Döbl zollte seinerseits dem Pflegepersonal in den Alten- und Pflegeheimen höchsten Respekt für die hervorragende Arbeit: "Mit dieser Spende möchten wir unsere Anerkennung dafür zum Ausdruck bringen und einen Teil dazu beitragen, dass Pflegepersonal und Bewohner auf der sicheren Seite sind!"



Mondi Grünburg-Geschäftsführer Florian Döbl (rechts) übergab die Schutzmasken an Bezirkshauptfrau Elisabeth Leitner und Christoph Schranz, den Leiter der Geschäftsstelle des Sozialhilfeverbandes Kirchdorf.



"Hoher" Besuch im Raiffeisen-Forum.

Die Oberösterreichische Versicherung und die Raiffeisenbank Region Kirchdorf blicken als Produktpartner auf viele Jahre gemeinsame, erfolgreiche Zusammenarbeit zurück. Von diesem einzigartigen Versicherungsangebot profitieren im Forum Region Kirchdorf Kunden der Raiffeisenbank Region Kirchdorf und der Servicestelle der OÖ-Versicherung in Kirchdorf gleichermaßen. Das gute Miteinander spiegelt sich auch im gemeinsamen Standort im Forum Region Kirchdorf in der Kirchdorfer Garnisonsstraße wider. "Auf diese starke Partnerschaft zum Wohle unserer Kunden werden wir auch in Zukunft setzen!", betonen Christian Hager, Direktor der Raiffeisenbank Region Kirchdorf (links), die frischgebackene Vorstandsdirektorin Kathrin Kühtreiber-Leitner und Generaldirektor Josef Stockinger von der OÖ-Versicherung.

Erstmals TV-Sendung live im Steyrtal

ine absolute Premiere wird am Mittwoch, 25. November um 19 Uhr im Steyrtal über die Bühne gehen: Auf Initiative von WirtschaftSteyrtal wird im You See-TV-Studio von Gerald Egelseer in Leonstein erstmals eine Fernsehsendung mit fünf HD-Kameras live aus dem Steyrtal ausgestrahlt. Zu diesem Zweck wird sogar ein eigener Übertragungswagen vorm Studio parken. Moderator Thomas Sternecker, WirtschaftSteyrtal-Obmann Karl Schwarz und WKO Bezirksstellenleiter Siegfried Pramhas werden Gesundheitsexperten, Gastronomen, Gewerbetreibende und Jungunternehmer vor den Vorhang holen. Die etwa 30-minütige Live-Sendung kann am 25. November pünktlich um 19 Uhr unter dem Link http://vimeo.com/477207070 oder www.wirtschaftsteyrtal.at am Computer, Smartphone oder i-Pad geschaut werden und wird außerdem live im regionalen Kabelkanal von Brandstetter Kabelmedien an alle Kabelanschlüsse in den Gemeinden Grünburg, Molln und Steinbach an der Steyr übertragen. Unbedingt einschalten!



Die Vorbereitungen für die Livesendung laufen auf Hochtouren. Am Foto v.l.: TV-Profi Gerald Egelseer, WirtschaftSteyrtal-Obmann Karl Schwarz, WKO-Bezirksstellenleiter Siegfried Pramhas und der Mollner IT Profi Andreas Bachinger.



Glaube, Liebe, Hoffnung

MMag. P. Daniel Sihorsch Pfarrer von Pettenbach und Magdalenaberg

Abgesagt - oder geschenkte Zeit

Der Advent steht vor der Tür. Viele Traditionen und Bräuche prägen diese Zeit. Sie sind mit ganz besonderen Erinnerungen, Gefühlen, mit Gerüchen und Geschmäckern verbunden. Auf viele von ihnen müssen wir heuer verzichten; ob "Lockdown" hin oder her, auch der Advent und Weihnachten werden in diesem Jahr anders begangen werden: So gut wie alle Advent- und Christkindlmärkte wurden abgesagt, Firmen und Vereine haben ihre Weihnachtsfeiern abgesagt, Weihnachtskonzerte abgesagt; die Liste ließe sich lange fortsetzten. "Abgesagt" – dies ist für heuer das häufigste Wort in meinem Kalender: Hochzeiten, Taufen und viele andere Termine: abgesagt. "Abgesagt" – es könnte zum (Un-)Wort des Jahres 2020 erklärt werden.

Doch all das betrifft Termine und Feiern, die oft nach langer Vorbereitung schmerzlich gestrichen werden mussten. Aber Feste wie Ostern und die kommenden Zeiten von Advent und Weihnachten können nicht abgesagt werden, sie werden allenfalls anders gefeiert. Es ist wie beim eigenen Geburtstag: das Datum bleibt, es wird nur anders begangen.

Der Advent, die Vorbereitungszeit auf den Geburtstag Jesu Christi, wird euphemistisch oft als die stillste Zeit im Jahr bezeichnet. Und wir wissen, dass es völlig anders zugeht: von einer Weihnachtsfeier zur nächsten, ein Punsch um den anderen, und dann sollen Kekse gebacken und Geschenke eingekauft werden – eine Fülle an Verabredungen und Erledigungen.

Und plötzlich: Vieles von all dem fällt weg. Wir haben Zeit! Geschenkte Zeit! Können wir dies so sehen und auch dankbar annehmen? Können wir die Zeit aut gestalten? Vielleicht gelingt es uns, heuer anders ruhig zu werden. Schalten wir hin und wieder den Fernseher und Computer aus. Entzünden wir eine Kerze am Adventkranz, lassen Weihrauch aufsteigen, ein Gebet, Schweigen; holen wir in der Familie unsere Bibel hervor – ich könnte das Markus-Evangelium lesen, den Begleiter des kommenden Kirchenjahres; lassen wir die Krippe den Advent hindurch wachsen, mit Objekten aus der Natur – und nach und nach kommt eine Figur hinzu; vielleicht gelingt es in der Familie zusammen zu spielen: Karten oder ein lustiges, spannendes Brettspiel; Hören von Musik; ein tolles Buch. Das Lesen ist mir immer wieder eine wertvolle Stütze. Freilich braucht es manchmal eine gewisse Überwindung, den Anfang zu setzen und anderes, scheinbar Wichtigeres und Interessanteres Beiseite zu lassen (nicht nur beim Lesen); doch ist der Anfang einmal gesetzt, dann ist es ein Erlebnis und ein packendes Geschenk. Ich möchte bewusst zwei Autoren aus unserer Region nennen, denen ich, auch im "Lockdown", wertvolle Zeit verdanke: den in Wien lebenden Eberstalzeller Reinhard Kaiser Mühlecker, mit seinen schweren, tiefgründigen Romanen und den Grünauer René Freund, wo ich schmunzeln und lachen konnte und zugleich tief berührt wurde.

Geschenkte Zeit von Gott her – nicht abgesagt! Wir dürfen sie in Freude und Dankbarkeit annehmen und ebenso nützen.

Kunstwerke aus

Früher waren sie als Knöpfe für arme Leute verschrien und fanden sich hauptsächlich auf Bettwäschen und Unterhosen wieder. Heute sind Zwirnknöpfe wahre Kunstwerke, schmücken Dirndlkleider und Trachtenmode, und werden als wunderschöne Ketten um den Hals getragen. Leopoldine Lechner aus Grünburg hat sich das alte Handwerk vor fünf Jahren selbst beigebracht.

Damals waren die Grünburger Goldhaubenfrauen auf der Suche nach jemandem, der ihnen diese Kunst näherbringen kann. "Weil wir niemand gefunden haben, habe ich mir ein Buch gekauft und nach einer genauen Anleitung selbst damit angefangen", erinnert sich die 60-Jährige, die schnell gefallen an ihrem neuen Hobby fand. "Auf einmal habe ich einen richtigen Eifer entwickelt!"

Als Grundgerüst für die Zwirnknöpfe dienen Dichtungsringe. Die ersten stammten aus der Werkstatt von Ehemann Herbert. Mittlerweile hat sich die Poldi, die am Windhag-Hof daheim ist, ein großes Sortiment in allen Größen zugelegt. "Wichtig ist, dass die Ringe aus Aluminium sind, weil Eisen rostet und kann beim Waschen abfärben."

Von der Massenware zum Kunstwerk

Die Steyrtalerin umwickelt die Dichtungsringe mit dünnen Zwirnfäden oder etwas dickerer Knopflochseide. Je dünner der Faden, und je mehr verschiedene Farben verarbeitet werden, umso aufwändiger wirds. Mittlerweile hat Leopoldine Lechner die Technik verinnerlicht. Zwischen einer halben und eineinhalb Stunden arbeitet sie an einem einzigen Knopf. Wenn man die Arbeitszeit bezahlen müsste, könnte man sich diese Knöpfe oder ganze Ketten kaum leisten. Das ist auch der Grund, warum es heute in Österreich keine einzige Manufaktur für Zwirnknöpfe mehr gibt.

Früher – nach dem Krieg – haben ganze Familien täglich hunderte weiße Zwirnknöpfe für große Produzenten von Bett- und Unterwäsche in Heimarbeit hergestellt, sogar die Kinder mussten dabei mithelfen. Heute wird diese



Mehrere Zwirnknöpfe werden zu wunderschönen Trachtenketten zusammengefügt.



Dichtungsringen und Zwirn

wunderschöne Zwirn-

knöpfe. Ihrer Kreativität

gesetzt, jeder Knopf ist reine Handarbeit und

sind dabei keine Grenzen

alte Kunst nur mehr als Hobby ausgeübt, und an die nächste Generation weitergegeben.

Auch Leopoldine Lechner hat einigen ihrer Kolleginnen von der Goldhaubengruppe die einzelnen Handgriffe beigebracht.

Zuerst wird der Faden sternförmig auf den Dichtungsring aufgeschlagen. Der Rand wird entweder umwickelt, oder bei der aufwändigeren Variante sogar ausgenäht. Für einen perfekten Halt werden die Fäden in der Mitte miteinander vernäht. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Durch die Kombination unterschiedlicher Farben, Wickelungen und Umnähungen entstehen verschiedenste Muster.

Große Exemplare werden auch als Brosche getragen, kleinere eignen sich für Ohrringe. Mehrere Knöpfe können zu einer Kette verbunden werden. "Dabei ist es sehr wichtig, dass die Knöpfe wirklich gleich ausschauen", weiß die Knopf-Künstlerin. Wer sich selbst einmal an einem Zwirnknopf versuchen möchte, der sollte darauf achten, dass das Licht so hell wie möglich ist.

Thomas Sternecker





Mittlerweile besitzt die Knopf-Künstlerin zahlreiche Dichtungsringe aus Aluminium in verschiedenen Größen.

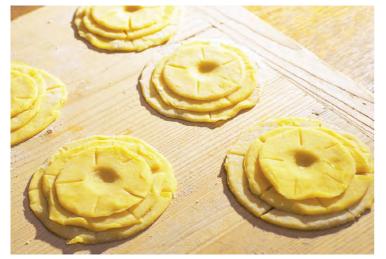


Schmuckstücke aus Zwirnknöpfen liegen mittlerweile wieder voll im Trend.

Süß und altbewährt: aus dem



Die Rosenkrapfen brauchen gute Hitze im Butterschmalz – dann drehen sich die drei Teigblätter schön auseinander.



Die einzelnen Teigblätter für die Rosenkrapfen werden am Rand jeweils fünfmal kurz eingeschnitten.

Unsere Lieblingsrezepte sind leicht zu erkennen: Die Kochbücher sind abgegriffen, in denen die stehen, und etliche Flecken haben sie auch abbekommen. Wir haben ein wenig geblättert. Und hier sind sie: traditionelle Süßigkeiten vom Flachland bis in die Berge.

Gebackene Rosenkrapfen

Man macht auf dem Nudelbrett einen weichen zarten Teig aus 100 Gramm Mehl, 5 Dottern, einem Stäubchen Salz und etwas Wasser oder Zitronensaft, lässt den eine halbe Stunde rasten und treibt ihn dann dünn aus.

Nun sticht man mit drei Krapfenausstechern von verschiedener Größe runde Platten aus und macht in jede mit einem scharfen Messer am Rand gegen die Mitte zu fünf kurze Einschnitte. Die beiden größeren Blättchen betupft man in der Mitte mit Ei, legt auf das größte das mittelgroße, auf dieses das kleinste und drückt sie in der Mitte mit dem Finger fest aufeinander.

Man bäckt sie nun in heißem Schmalz oder Butterschmalz, lässt sie auf Küchenpapier abtropfen und bestreut die rosenähnlichen Krapfen mit Staubzucker. In die Mitte kommt Eingesottenes.

Dieses Rezept haben wir dem Kochbuch "Stoabacher Kost" entnommen. Eine bewährte Sammlung von Rezepten aus Steinbach am Ziehberg – quer durch die Jahreszeiten. Herausgegeben von der Goldhauben-Hut- und Kopftuchgruppe und leider vergriffen.

Säuerling

Zutaten:

300g Topfen – am besten nicht zu mager, direkt vom Bauern 80 g Mehl

2 Eier

1 Prise Salz

Butter zum Backen

100 ml süßer Rahm und

30 g Zucker zum Aufgießen

Zubereitung:

Topfen, Mehl, Eier, Salz zu einem weichen Teig rühren.

Butter in einer großen Pfanne erhitzen.

Den Teig mit zwei Esslöffeln zu Nockerl formen und in die heiße Butter legen. Goldbraun anbraten, wenden und wieder Farbe nehmen lassen. Zum Schluss zuckern, mit Rahm aufgießen und einkochen lassen.

Wers noch süßer mag – Marmelade passt immer dazu.

Hobelscharten

Nimm in einen Weidling einen Vierting (140 g) fein gestoßenen Zucker, schlag von vier Eiern die Klar zu einem Schnee und rühre mit dem Zucker eine halbe Stunde gut auf, dann rühre 3 Loth (60 g) geriebene Schokolade dazu, rühre es eine Weile, mische zu-





Rohr und aus der Pfanne

letzt einen Vierting (140 g) schönes Mehl darunter, schmiere ein Torten-Plattel mit Wachs, und fülle mit einem Eßlöffel zwey fingerbreite und 2 fingerlange Streifel darauf, backe es bei einer gleichen Hitze, wenn sie gebacken sind, mache es mit einem Messer los, wickle es geschwind über einen Kochlöffel, daß es den Form einer Hobelscharte bekommt.

Wichtig bei den Hobelscharten: Der Teig muss sehr dünn ausgestrichen werden. Und die Scharten schmecken knusprig am besten. Deshalb vor dem Anrichten noch mal kurz ins Rohr.

Übrigens – von den Zutaten her passen Rosenkrapfen und Hobelscharten gut zusammen: Beim einen Teig braucht man Eidotter, beim anderen Eiklar.

Ein Rezept aus dem "Linzer Kochbuch" aus dem Jahr 1827. Neu herausgegeben von Richard Pils im Verlag Bibliothek der Provinz – vor dreißig Jahren und leider auch vergriffen.

Im selben Verlag gibt es aber eine Vielzahl an noch erhältlichen Kochbüchern aus Oberösterreich und angrenzenden Regionen: www.bibliothekderprovinz.at

Franz X. Wimmer



Am besten schmecken die Säuerling in Butter gebraten. Es braucht dafür nicht viel Butter, dafür ein wenig Gspür für die richtige Hitze.





Wichtig bei den Hobelscharten – der Teig muss dünn aufs Backpapier ausgestrichen werden, sonst lassen sich die gebackenen Streifen nicht rollen.



Jeden Tag geben in Österreich hunderttausende PflegerInnen ihr Bestes — voller Hingabe, sozialer Kompetenz und Professionalität. Sagen Sie ihnen Danke und nominieren Sie jetzt Ihre/n PflegerIn mit Herz auf pflegerIn-mit-herz.at. **Einsendeschluss ist der 31.12.2020**













Rosa (99) strickte heuer für arme Kinder über 50 Schals

Seit dreizehn Jahren strickt Rosa Waltenhofer Schals, die von der Ortshilfe Sierning und der Aktion "Weihnachten im Schuhkarton" an bedürftige Kinder in Europa verteilt werden. Auch mit 99 Jahren greift die lebenslustige Dame im Alten- und Pflegeheim Grünburg tagtäglich zu ihren Stricknadeln.

Rosa Waltenhofer ist wegen ihrer herzlichen Art und ihres Gottvertrauens sehr beliebt. Sie betet viel, verfolgt täglich Messen, Wetter und Weltnachrichten im Radio und Fernsehen – und strickt dabei ihre Schals.

Mit ihrem Mann, den beiden Töchtern, einer Kuh und Ziegen lebte sie auf einem kleinen Sacherl in Steinbach an der Steyr. Nach einem Sturz und dem anschließenden Krankenhausaufenthalt übersiedelte die Witwe 2004 ins Alten- und Pflegeheim Grünburg. Hier fühlt sie sich sehr wohl und hilft, wo sie noch kann.

Auch nach dem Umzug besuchte Rosa Waltenhofer noch regelmäßig ihr altes Zuhause in Stein-

bach. Durch Irma Baur – eine ehemalige Altenheim-Mitarbeiterin, die mittlerweile selbst zur Bewohnerin geworden ist, kam Rosa Waltenhofer zum Stricken.

In dreizehn Jahren 650 Schals gestrickt

Zuerst Fäustlinge und Socken – seit 2007 strickt sie nur mehr Schals mit einer Länge von etwa einem Meter und fünfzehn Zentimetern Breite. Zwischen 40 und 60 Stück hat die begeisterte Handarbeiterin seit 2007 jedes Jahr hergestellt – das ergibt in Summe etwa 650 Schals, die an arme, bedürftige Kinder verschickt wurden.

"Ich stricke für mein Leben gern, das ist ein sehr schöner Zeitvertreib, und ich kann damit etwas Gutes tun", erklärt die zweifache Oma, die bereits ein Urenkerl hat, ihre Beweggründe.

Fällt ihr einmal eine Masche von der Stricknadel, dann wird sie von ihrer Freundin Irma Baur, die sie jeden Tag besucht, beim "Aufheben" unterstützt.

Thomas Sternecker



Irma Baur (links) besucht die begeisterte Handwerkerin täglich und unterstützt sie beim Stricken.



Im Oktober feierte Rosa Waltenhofer – am Foto mit Heimleiterin Daniela Wandrack – im Alten- und Pflegeheim Grünburg ihren 99. Geburtstag. Als Geschenk freute sich die rüstige Steyrtalerin über Wolle für ihre Schals.





SPA Resort Therme Geinberg +43 7723 8500 www.therme-geinberg.at







LUST AUF METALLTECHN

LEHRLINGE 2020



IK?

Jetzt bewerben!

haidlmair.com

Übers letzte Mostobst freuen



Die weißen Griesäpfel halten sich bis weit in den Winter hinein.

Ein gutes Mostobstjahr ists heuer bei uns in den meisten Gegenden. Und natürlich bleiben die Äpfel und Birnen bei manchem Baum liegen. Ein schlechtes Gewissen sollte sich da niemand machen: Was da an Fallobst liegt, das hilft vielen Tieren über den Winter. Wir haben uns ein wenig umgesehen beim Obst klauben.

In der Edt in Steinbach am Ziehberg da stehen noch viele alte Obstbäume. Und wenn der Sturm einen Baum knickt, dann steht bald drauf wieder ein junger Baum an der Stelle des alten. Jetzt im November ist hier fast alles Obst verwertet. Nur ein paar Apfelbäume halten ihre Früchte noch fest an den Ästen.

Fünf, zehn Äpfel vielleicht, die da jeden Tag unterm Baum liegen. Und an diesen Äpfeln lässt sich gut sehen, wer sich da aller dafür interessiert: Die Rehe schauen am Abend vorbei, die Hasen, die Igel - und die Mäuse. Und in der Mittagssonne fliegen noch ein paar Wespen dazu.

Noch interessanter wird das Fallobst mitten im Winter, wenn der Schnee andere Nahrungsquellen schon verdeckt hat. Da haben sich unter den Bäumen die Äpfel noch gut gehalten und lassen sich leicht frei scharren. Und wenn ein Schwarm Drosseln kommt, dann hat der ein gutes Auge für ergiebige Obstgärten.

Übrigens – so, wie wir den Tieren auf der Streuobstwiese durch den Winter helfen können, so können wir ihnen auch im Garten helfen. Und zwar mit ein bisschen Faulheit: Wenn wir Brombeeren, Brennesseln und Schilf jetzt im Herbst noch stehen lassen, dann haben dort viele nützliche Insekten Chance auf ein Winterquartier: zum Beispiel Marienkäfer oder Florfliegen. Und bei den Schmetterlingen überwintern viele in den Stängeln als Ei, als Puppe oder als Raupe. Je nach Art.

Der Österreichische Naturschutzbund rät deshalb: "Verschieben Sie die Gartenarbeit aufs nächste Jahr."



Der Seidenschwanz ist eigentlich in der Taiga daheim, im Nadelwald ganz im Norden Skandinaviens oder in Kanada. Im Winter sind Seidenschwänze manchmal in großen Schwärmen bei uns zu Gast.



Zuerst haben die Drosseln am Apfel gepickt. Jetzt suchen sich Wespen und Schwebfliegen was zusammen vom süßen Saft.



sich nicht nur Hase und Igel

Wie Sie mehr Natur in den Garten bringen, dafür hat Karl Ploberger gute Tipps:

Karl Ploberger

Best of der Garten für intelligente Faule Mit 80 neuen Gartenfragen und Tipps für erste Hilfe im Garten Hardcover av Buch im Cadmos Verlag

Und wenn Sie die letzten Mostbirnen doch lieber selber genießen möchten, dann gibts dafür auch bewährte Rezepte: Günter Grüner hat sie in seinem Mostkochbuch zusammengetragen – Gerichte mit Mostbirnen, mit Dörrbirnen und vergorenem Most.

Das Mostkochbuch -

Kochen mit Most, Mostbirnen und Kletzen – erschienen im Verlag Bibliothek der Provinz

Franz X. Wimmer



Wenn Wacholderdrosseln im Winter in Schwärmen unterwegs sind, dann machen sie gezielt dort Halt, wo in den Streuobstwiesen noch Fallobst liegt.

Neues Frischfutter für gesunde Hunde

Wolfgang Maurer aus Gmunden möchte mit HelloBello das Leben der Hunde verlängern

Wolfgang Maurer liebt Hunde. Mit drei Geschäftspartnern gründete der gebürtige Gmundner das Unternehmen HelloBello, das mit einem neuartigen, auf jeden Hund speziell abgestimmten Frischfutter den Bedürfnissen eines jeden einzelnen Hundes gerecht wird.

"Hunde sind für uns gleichwertige Familienmitglieder. Sie schenken uns jeden Tag soviel Freude. Mit diesem hochwertigen Futter möchten wir ihnen etwas zurückgeben und ein möglichst langes, gesundes Leben ermöglichen", erklärt Wolfgang Maurer den nicht ganz uneigennützigen Ansatz, denn: "Welcher Hundebesitzer wünscht sich nicht, dass sein treuer vierbeiniger Freund so lange und so gesund wie möglich glücklich an seiner Seite lebt?"

Tierärztin Eva Schmal-Filius war von Anfang an in die Entwicklung der hochwertigen Rezepte von HelloBello eingebunden. "In meiner Ordination sehe ich jeden Tag, was schlechte und falsche Ernährung bei Hunden anrichten kann", weiß die Veterinär-Medizinerin: "Die Hunde profitieren vom neuen Alleinfuttermittel, das genau an den einzelnen Hund angepasst wird. Auch durch die richtige Rationsberechnung hebt sich HelloBello deutlich von allen anderen Futtermitteln ab."

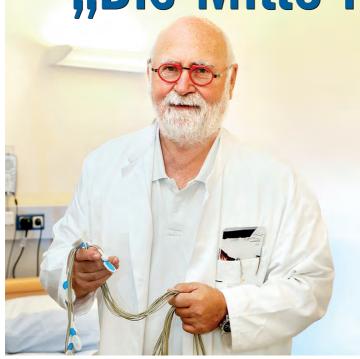
50 Prozent Rabatt für das erste Paket!

Das neue Frischfutter für Hunde ist bei ausgewählten Tierärzten und im Internet erhältlich. Zum Kennenlernen von HelloBello gibts für extra-blick-Leser 50 Prozent Rabatt auf das erste Paket, das hier bestellt werden kann: https://extrablick.mybello.at



Wolfgang Maurer – am Foto mit Nichte Anna und Hündin Mia – hat mit HelloBello ein hochwertiges Frischfutter für Hunde auf den Markt gebracht.

"Bis Mitte nächsten Jahres



Primarius Dr. Josef Bolitschek aus Kremsmünster ist ein absoluter Experte auf dem Gebiet der Lungenheilkunde. Er hofft auf einen Impfstoff sowie rasche Schnelltests für daheim, um die Pandemie eindämmen zu können.

Österreich sucht seine "PflegerInnen mit Herz"

Sie sind die Corona-Helden: Die hunderttausenden Menschen, die beruflich oder privat pflegen und betreuen. Besonders jetzt ist es an der Zeit, ihnen "Danke" zu sagen: Nominierungen zur/zum "PflegerIn mit Herz" sind bis 31. Dezember möglich.

"Es sind die im Pflege- und Betreuungsbereich tätigen Menschen, die Österreich in der Corona-Krise mehr denn je benötigt. Professionelle Pflege ist keine Selbstverständlichkeit. Selbstverständlich sollte es aber sein, die herausragenden Leistungen aller im Pflegebereich tätigen Personen zu würdigen und anzuerkennen", erklärt Dr. Günter Geyer, Präsident und Initiator von "PflegerIn mit Herz" sowie Vorstandsvorsitzender des Wiener Städtischen Versicherungsvereins.

Nominierungen bis 31. Dezember 2020

Der Verein "PflegerIn mit Herz" wurde 2012 vom Wiener Städtischen Versicherungsverein gemeinsam mit der Wiener Städtischen Versicherung ins Leben gerufen. Mit verlässlichen Partnern – den Wirtschaftskammern Österreichs, der Bundesarbeitskammer und der ERSTE Stiftung – sucht der Verein auch 2020 wieder Österreichs "PflegerInnen mit Herz".

Nominierungen können noch bis 31. Dezember online unter pflegerin-mit-herz.at oder auf dem Postweg (Postfach 2500o/1011 Wien, Kennwort: "PflegerIn mit Herz") eingereicht werden. Jede/r, die/der in einem Pflege- oder Betreuungsberuf tätig ist, kann nominiert werden.

Die Lage in Oberösterreich spitzt sich zu. Primarius Dr. Josef Bolitschek (66) aus Kremsmünster leitet die Abteilung für Lungenkrankheiten in der Oberösterreichischen Gesundheitsholding GmbH am Pyhrn-Eisenwurzen Klinikum Kirchdorf-Steyr. Der extra-blick hat mit dem Lungen-Experten über das Covid-19 Virus und seine Auswirkungen gesprochen.

Wie stellt sich die aktuelle Lage in Bezug auf Corona derzeit in Ihren Abteilungen dar? Gibts noch freie Kapazitäten an Betten, wie schaut die Lage auf den Intensivstationen aus?

Die an Corona erkrankten Patienten nehmen in den letzten Wochen sehr rasch zu. Es werden immer neue Abteilungen für Coronapatienten freigemacht. Gleichzeitig müssen natürlich Untersuchungen und Behandlungen für nicht akute Erkrankungen zurückgestellt werden, und ganze Abteilungen, besonders chirurgische Fächer, stellen ihre Betten und auch das Personal zur Verfügung. Dies ist eine außerordentlich wichtige Maßnahme und braucht von allen Seiten Kooperationsbereitschaft, aber auch Einsicht in die Notwendigkeit. Besonders problematisch ist die Situation auf den Intensivstationen im Klinikum Pyhrn-Eisenwurzen. Die Betten sind aktuell überfrequentiert und das Personal ist an der Grenze des Tolerablen.

Viele – auch Mediziner – haben Corona anfangs – einige bis heute – mit einer normalen Grippe verglichen. Was sagen Sie denen und was ist genau der Unterschied?

Beide Infektionen werden durch sogenannte respiratorische Viren ausgelöst, das heißt, Viren, die sich bevorzugt im Atemtrakt ansiedeln. Somit ist auch der Übertragungsmodus ähnlich. Die Patienten übertragen in beiden Fällen das Virus durch Tröpfchen, die durch Husten, Sprechen und vor allem Singen freigesetzt werden. Betreffend Übertagungsrisiko scheinen sich beide Viren nicht so wesentlich zu unterscheiden. Unterschiedlich ist aber, dass bei Influenza infizierte Kinder die Hauptquelle der Verbreitung sind, dies ist bei Corona nicht der Fall. Dies wird auch in der Diskussion um Schulschließungen berücksichtigt. Bei Influenza treten vor allem bei Kindern und Schwangeren schwere Verlaufsformen auf, das ist bei Corona nicht der Fall. Ältere Menschen, Menschen mit Zusatzerkrankungen wie Diabetes mellitus, chronischen Herz- und Lungenerkrankungen sowie abwehrgeschwächte Menschen haben bei beiden Infektionen ein höheres Risiko für schwere oder komplikative Verläufe.

Die Sterblichkeit scheint für Covid 19 höher zu sein als bei den meisten Influenzastämmen. Zu dem Thema sind die Bücher noch nicht geschlossen, da es für Corona noch keine Impfung gibt und auch die Langzeitreaktion des menschlichen Organismus auf dieses Virus noch im Unklaren liegt.

Zuerst hat man geglaubt, Corona trifft nur ältere, kranke Menschen, mittlerweile sind auch viele Jüngere schwer erkrankt. Können Sie das bestätigen und wer ist aus Ihrer Sicht am meisten gefährdet, zu erkranken?

Es gibt Fallberichte von an Corona Verstorbenen, die jünger als 21 Jahre waren. Es ist eine Seltenheit und die Verstorbenen haben meist Risikofaktoren, wobei Adipositas ein wesentliches Risiko darstellt. Ich persönlich habe keine solchen Fälle gesehen.

Was sind die Symptome, wann sollte ich unbedingt einen Arzt aufsuchen?

Die klassischen Symptome sind Fieber und trockener Husten so-



wird es Impfungen geben"

Disziplin ist im Menschen leider nicht genetisch verankert



wie Abgeschlagenheit. Seltener werden noch Halsschmerzen, Durchfall und Gliederschmerzen berichtet. Diese Symptome findet man, wie gesagt, auch bei einer Grippe. Typisch für Corona ist der Verlust von Geruchs- und Geschmackssinn. Dieses seltene, aber keine Rarität darstellende Symptom findet man nicht bei Influenza. Spätestens nach einem Monat stellen sich Geschmack und Geruch wieder ein. Unbedingt sollte ein Arzt aufgesucht werden, wenn Atemnot auftritt.

Wie stehen Sie zur vieldiskutierten Maskenpflicht?

Keine Diskussion, Masken sind einer der Pfeiler der Epidemiebekämpfung. Dazu gibt es keine Ausrede oder Ausnahmen. Wichtig ist die Qualität der Maske, sprich ihre geringe Durchlässigkeit. Selbstgemachte Stoffmasken filtern nur etwa 50 Prozent der Viren, wirksamere medizinische Nasen-Mund-Masken würde ich vorziehen.

Kann der Lockdown die sehr angespannte Lage entschärfen?

Ich spreche als Arzt, wissend welche Probleme damit verbunden sind. Ein Lockdown hat schon einmal gewirkt, hat auch in anderen Ländern gewirkt, zum Beispiel in jüngster Zeit in Israel. Aktuell haben wir auch wenige oder keine Alternativen. Disziplin ist im Menschen leider nicht genetisch verankert!

Wie schützt man sich am besten vor einer Ansteckung?

Abstand halten: zwei Meter besser als einer, Maskentragen, Innenräume häufig lüften, häufiges Händereinigen mit Desinfektionsmitteln. Desinfektionsmittel sind aktuell ein rares Gut. 30 Sekunden Händereinigen mit Seife ist eine gute Alternative. Ausnahme ist die Betreuung von Risikogruppen, hier müssen vor und nach Kontakt die Hände mit Desinfektionsmittel gereinigt werden.

Helfen auch alte Hausmittel wie Inhalieren oder Gurgeln, um das Virus abzutöten?

Nein!

Wird eine Impfung Corona so zurückdrängen können, dass wir wieder einigermaßen normal leben können?

Es werden ab Anfang bis Mitte nächsten Jahres Impfungen am Markt sein. Die Ergebnisse sind viel versprechend. Es gibt noch ungeklärte Fragen, wie zum Beispiel - wie lange hält der Impfschutz, oder muss man öfter im Jahr impfen? Ein Problem sehe ich in der gerechten Verteilung des Impfstoffes zwischen den Ländern. Bei Verknappung wird sich auch die Frage auftun: Wer ist bevorzugt zu impfen? Haben wir genug Personalressourcen, um alle Impfwilligen zu impfen? Ich setze große Hoffnung in den Impfstoff. Ich glaube, dass eine Impfung und günstige Schnelltests auch für zu Hause, die, während der Kaffee durch die Maschine läuft, im Handumdrehen ein Ergebnis bringen, die Pandemie eindämmen werden.

XXX-Lutz feiert Jubiläum mit Rekorden

In 75 Jahren von der kleinen Möbeltischlerei zum zweitgrößten Möbelhaus der Welt

m Jahr 1945 gründete Gertrude Seifert in Haag am Hausruck einen kleinen Handwerksbetrieb. Aus der kleinen Möbeltischlerei entwickelte sich nach und nach ein Möbelhändler, der unter den Söhnen Richard und Andreas Seifert in den 1970er Jahren zu expandieren begann und eine einzigartige Erfolgsgeschichte hinlegte.

320 Einrichtungshäuser mit 25.700 Mitarbeitern

Heute, 75 Jahre nach der Unternehmensgründung, betreibt die XXXLutz Unternehmensgruppe über 320 Einrichtungshäuser in dreizehn europäischen Ländern und beschäftigt mehr als 25.700 Mitarbeiter. Mit einem Jahresumsatz von 5,1 Milliarden Euro ist das oberösterreichische Familienunternehmen mit Sitz in Wels der zweitgrößte Möbelhändler

der Welt und in Österreich längst die unangefochtene Nummer eins am Einrichtungssektor.

Seit Februar wird mit den über 2,5 Millionen Stammkunden großes Jubiläum gefeiert. Das Jahr 2020 ist mit 200 Millionen Euro ein Rekordjahr hinsichtlich der Investitionen in der XXXLutz Gruppe. Alleine im heurigen Jahr wurden über 30 Möbelhäuser eröffnet. Zuletzt im Herbst in Österreich zwei neue Einrichtungshäuser (Mömax in Eugendorf, Möbelix in Nenzing), hinzu kommen Umbauten in Eugendorf (38 Millionen Euro), sowie in Lauterach (18 Millionen Euro).

"Wie zu Jahresbeginn angekündigt, werden wir das Rekordjahr 2019 heuer trotz Corona noch toppen und am österreichischen Möbelmarkt sowohl die Preise als auch das Investitionsvolumen vor-

geben", verspricht Unternehmenssprecher Thomas Saliger: "Wir werden mit dem XXXL Investitionsprogramm und einer umfangreichen Preisoffensive auch 2021 unsere Marktanteile ausbauen. Wir fühlen uns nicht wie 75 Jahre, sind voller Tatendrang und schauen optimistisch in die Zukunft!"

2020 noch 50 Lehrstellen und 300 Arbeitsplätze

Die gute Geschäftsentwicklung erlaubt es der XXXLutz Gruppe, noch heuer 300 zusätzliche Arbeitsplätze im Bereich der Einrichtungsberatung und Einrichtungsplanung zu schaffen. Gesucht werden Planungsprofis für den Küchen-, Schlafzimmer- und Wohnzimmerverkauf. Zudem bietet das Vorzeige-Unternehmen 50 zusätzliche Lehrstellen für den Lehrberuf des Einrichtungsberaters/in an.



Unser Anspruch ist XXL. Das heißt, jeden Tag besser zu sein als unsere Mitbewerber. So einfach ist unser Erfolgsrezept



Mag. Thomas Saliger Unternehmenssprecher XXXLutz Gruppe



STEUERN RECHT

Mag. Clemens Klinglmair F. X. Priester GmbH in Steyr

Der Lockdown-Umsatzersatz: Das Wichtigste auf einen Blick

Um die wirtschaftlichen Folgen des aktuellen Lockdown für unmittelbar betroffene Unternehmen abzufedern, wurde ein sogenannter "Umsatzersatz" für all jene geschaffen, die seit dem 3. November geschlossen haben müssen – insbesondere Gastronomie, Hotellerie und Freizeitwirtschaft. Die Details zu diesem Umsatzersatz finden Sie unten. Abzuwarten bleibt die konkrete Ausgestaltung für jene Branchen, die seit dem 17. November vom Lockdown betroffen sind. Hier soll ein "erweiterter Umsatzersatz" eingeführt werden. Dieser erweiterte Umsatzersatz soll bei körpernahen Dienstleistungen 80% des Umsatzes und bei Handelsbetrieben und sonstigen Betrieben je nach Branche zwischen 20% und 60% des Umsatzes ersetzen. Die Details hierzu bleiben abzuwarten.

Höhe des Umsatzersatzes

Die seit dem 3. November vom Lockdown betroffenen Unternehmen bekommen 80 % ihres Umsatzes ersetzt. Als Vergleichszeitraum dient im Normalfall der Umsatz von November 2019. Der maximale Auszahlungsbetrag ist mit EUR 800.000 gedeckelt, wobei hier gewisse Corona-Hilfen gegenverrechnet werden müssen. Von der Gegenverrechnung betroffen sind zum Beispiel COVID-19-Kredithaftungen im Ausmaß von 100 % und COVID-19-Zuwendungen von Bundesländern, Gemeinden oder regionalen Wirtschafts- und Tourismusfonds. Nicht gegengerechnet werden muss die Kurzarbeitsbeihilfe, der Fixkostenzuschuss von Phase 1 oder erlaubte Umsätze während der Schließung wie etwa Abhol- und Lieferservice in der Gastronomie oder Geschäftsreisende in der Hotellerie.

Vorgehensweise bei Mischbetrieben

Mischbetriebe erhalten den Anteil ihres Umsatzes, der von behördlichen Schließungen betroffen ist, ersetzt – etwa das Restaurant eines Supermarktes. Für diesen Anteil erhalten die Unternehmen 80 % Umsatzersatz.

Beantragung und Auszahlung

Wichtig ist, dass für die Inanspruchnahme des Umsatzersatzes keine Mitarbeiter vom Unternehmen gekündigt werden dürfen. Der Umsatzersatz wird anhand der Steuerdaten, die der Finanzverwaltung vorliegen, automatisch berechnet und kann bereits über FinanzOnline beantragt werden. Die Antragstellung kann durch den Unternehmer selbst oder dessen Steuerberater erfolgen. Eine Beantragung ist bis spätestens 15. Dezember 2020 möglich. Eine Auszahlung soll laut Bundesregierung innerhalb von 14 Tagen erfolgen.

Deloitte

www.deloitte.at/oberoesterreich

Mit 23 Jahren an

Wenn ihm das jemand vor einem halben Jahr prophezeit hätte, Michael Eibl hätte ihn für verrückt erklärt. Aber oft kommt es im Leben anders, als man denkt. Seit 100 Tagen lenkt der 23-Jährige als Österreichs jüngster Bürgermeister die Geschicke der Marktgemeinde Windischgarsten und fühlt sich mit jedem Tag wohler dabei.

Wegen finanzieller Ungereimtheiten geriet die Tourismusgemeinde in der Pyhrn-Priel-Region im Sommer in die Schlagzeilen. Ein Krisenmanager in Form eines neuen Bürgermeisters musste her. Die ÖVP zauberte mit Michael Eibl einen Kandidaten aus dem Hut, mit dem keiner gerechnet hatte – am wenigsten er selbst.

"Als der Anruf von ÖVP-Bezirksgeschäftsführer Dominik Feßl kam, dachte ich, er fragt mich, ob ich im Gemeinderat mitarbeiten möchte", erinnert sich Michael Eibl an jenes Telefonat, das sein Leben von einem Tag auf den anderen auf den Kopf stellen sollte. Als er dann gefragt wurde, ob er sich vorstellen kann, Bürgermeister seiner Heimatgemeinde zu werden, brauchte er lediglich einen Tag Bedenkzeit, bis er zusagte. "Ich habe es als Chance gesehen - für mich und für Windischgarsten."

Zwischen diesem Telefonat und der Bürgermeisterwahl lagen genau 28 Tage: Am 14. August wählte der Gemeinderat Michael Eibl zum neuen Ortsoberhaupt, vier Tage später wurde er vereidigt. Seit 100 Tagen steht der Student jetzt an der Spitze von Windischgarsten.

Trotz seiner Jugend blickt Michael Eibl, der mit 13 Jahren von Spital am Pyhrn nach Windischgarsten übersiedelte, auf ein sehr abwechslungsreiches Leben zurück. Nach der Hauptschule absolvierte er seine Lehre im Labor der Firma Bernegger in Molln und legte in seiner Sparte die



beste Lehrabschlussprüfung seines Jahrganges in Österreich hin.

Lehre mit Matura

Ab dem zweiten Lehrjahr lernte Michael Eibl abends und an den Wochenenden für die Matura, die er 2017 ablegte. Bevor er mit 20 Jahren an der Technischen Universität in Graz mit dem Studium der Technischen Physik laut Eigendefinition "einen mehr als ebenbürtigen Gegner" fand, absolvierte der Windischgarstner seinen Zivildienst in der Einrichtung "Schön für besondere Menschen" in Micheldorf. "Zu Beginn meines Studiums war ich mit 20 Jahren genauso alt, wie die meisten normalen Maturanten, ich brachte aber doch schon etwas mehr Lebenserfahrung mit."

Im Studentenwohnheim in Graz werkte Michael Eibl als Haustechniker und verdiente sich so seine Miete mit Rasen mähen oder Glühbirnen wechseln.

Durch einen Studienfreund absolvierte der 1,85 Meter-Lackel ein Probetraining bei den Styrian Bears (Steirische Bären), seit-



Michael Eibl – hier beim Bau des Traunfriedtunnels in Klaus – absolvierte seine Lehre als Laborant bei der Bernegger GmbH in Molln.

der Spitze von 2.400 Bürgern

dem spielt er leidenschaftlich American Football. Wenn nach dem Lockdown das Training wieder startet, wird der "Defensive Liner" in der 2. Bundesliga seinen wuchtigen Körper einsetzen. Über seine Stärken meinte sein Coach: "Du spielst nicht Football, du machst Streetfight in der Telefonzelle!" Das ist ein großes Kompliment für den Defensive Liner, der gleich bei seinem ersten Einsatz mit den Styrian Bears die "Indoor Bowl" in Graz gewinnen konnte.

Es gibt keinen abwechslungsreicheren Beruf

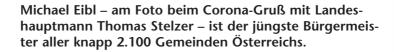


Seine politische Laufbahn startete der neue Ortschef mit 15 Jahren bei der JVP in Roßleithen. Ein Jahr später gründete Michael Eibl in Windischgarsten eine eigene JVP-Ortsgruppe und übernahm diese als Obmann.

Im Landesvorstand der Berufsschulen-Union (BSU), als Obmann des Mittelschüler-Kartell-Verbandes (MKV) und als Präsident der katholischen Studentenverbindung Albertina Graz stellte der Garstnertaler immer wieder seine Führungsqualitäten unter Beweis.

Sein Physik-Studium möchte Michael Eibl in naher Zukunft unbedingt mit dem Bachelor-Titel abschließen. Derzeit legt der Bürgermeister aber sein ganzes Augenmerk auf Windischgarsten. "Es gibt keinen abwechslungsreicheren Beruf", weiß das Ortsoberhaupt nach den ersten 100 Tagen. "Man leitet Gemeinderatssitzungen, trifft sich mit dem Förster im Wald, besichtigt Baustellen, nimmt unzählige Termine mit Bürgern wahr und ist für die Finanzen verantwortlich", nennt er nur einige seiner Aufgaben.

"Wir haben uns im Gemeindeamt teilweise neu aufgestellt und wachsen gerade zu einem starken



Team zusammen", sagt Michael Eibl, der sich als Vertreter aller Gemeindebürger sieht.

Gekommen, um zu bleiben

Neben der Erneuerung der Ortswasserleitung samt Kanal, stehen mit einer neuen Straßenbeleuchtung, einem neuen Feuerwehrhaus und der Erneuerung der Liftanlage auf den Wurbauerkogel einige große und wichtige Projekte in der Warteschleife.

"Wir sind auf einem sehr guten Weg", sagt der Ortschef, der sich nach 100 Tagen bereits gut eingearbeitet hat: "Wenn die Menschen mit meiner Arbeit zufrieden sind und mich nächstes Jahr wiederwählen, möchte ich dieses Amt gerne länger ausüben!"

Thomas Sternecker



Michael Eibl spielt für die Styrian Bears in der 2. Bundesliga American Football. Seine Akkus lädt er beim Wandern und Schifahren in der Pyhrn-Priel-Region und beim (Vollmond)Schwimmen im Gleinkersee auf.

Nachgefragt Mein Traumberuf als Kind:

Physiker

Mein Lebensmotto: In necessariis unitas, in dubiis libertas, in omnibus caritas (Im Notwendigen herrsche Einmütigkeit, im Zweifelhaften Freiheit, in allem aber Nächstenliebe)

Ein Werbeslogan über mich würde lauten: Eibl, für den frischen WindinGarsten!

Meine große Stärke: Gelassenheit

Meine kleine Schwäche: Ich bin kein Morgenmensch

Lieblingsspeise/-getränk? Blunzngröstl, Most

Lieblinaslied: Deine Schuld (Die Ärzte)

Was ist das Verrückteste, das Sie in ihrem Leben getan haben? Mit 23 Jahren Bürgermeister geworden

Zum Lachen bringt mich: So einiges, ich bin sehr lebensfroh.

Ich ärgere mich über ... Leute, die nicht auf den Punkt kommen.

An meiner Gemeinde mag ich besonders ... das Potential – und damit meine ich nicht die Höhenlage.

UNJORBLICK SPIEL UND SPASS MIT SANDRA STERNECKER





Fabio (8) und Sophie (5) Schwarzlmüller aus Vorchdorf haben uns Bilder von ihren tollen Kastanien-Kreationen vom Skifahrer bis zum Rennauto, und ein Männchen aus Eicheln geschickt. Sie dürfen sich über einen Tag im Aquapulco freuen.

Herbstliche Kunstwerke SCHLAU

Soviele Einsendungen hatten wir selten: Zahlreiche Kinder aus unserem Verbreitungsgebiet sind unserem Aufruf in der letzten Ausgabe gefolgt, und haben uns Fotos von ihren Kunstwerken geschickt, die sie aus herbstlichen Natur-Materialien gebastelt haben.

Gerade in Zeiten wie diesen ist es - auch für Kinder - besonders wichtig, frische Luft in der Natur zu schnappen. Dort findet man gerade jetzt im Herbst die farbenprächtigsten Materialien.

Gregor Karlsberger aus Eberstalzell hat bei einem Spaziergang seine Tasche mit bunten Blättern, Kastanien, Eicheln und anderen Dingen gefüllt und daraus ein wunderschönes Naturmandala gestaltet. Er gewinnt damit einen Badetag für vier Personen in der Eurotherme in Bad Schallerbach. Vielleicht trifft er dort die Geschwister Fabio (8) und Sophie (5) Schwarzlmüller aus Vorchdorf, die tolle Gebilde aus Kastanien angefertigt haben. Wir wünschen euch einen schönen Badetag!



Daumen hoch: Dieses wunderschöne Naturmandala aus Kastanien, Hagebutten, Eicheln, Blättern und Mostbirne hat Gregor Karlsberger (6) aus Eberstalzell gestaltet.

MEJER

Am 11. 11. war Faschingsbeginn. Passend dazu die folgenden Scherzfragen:

- 1. Wie nennt man die Steigerung von Buchstabensuppe?
- 2. In welchen Zug passt nur ein Mensch?
- **3.** Was kann niemand mit Worten ausdrücken?
- **4.** Wieviel Erde liegt in einem Loch mit 30 Zentimetern Breite und 10 Zentimetern Tiefe?
- 5. Was hat 4 Buchstaben, fängt mit "Po" an und man kann darauf sitzen?
- 6. Welche Kunden werden niemals bedient?

5. Pony; 6. Urkunden. 4. keine, es ist ja ein Loch; 3. einen nassen Schwamm; LÖSUNG: I. Wörtersee; 2. Anzug;

Die Schutzmantelmadonna Dort, wo sich Krems- und

Dort, wo sich Krems- und Steyrtal vereinen, liegt auf einem markanten Hügel die Pfarr- und Wallfahrtskirche von Frauenstein, in der man die Schutzmantelmadonna bewundern kann. Wie das wohl bedeutendste Kunstwerk des Schnitzkünstlers Gregor Erhart ins Steyrtal kam, erzählt folgende Sage.

Im Jahr 1489 war Kaiser Maximilian I. mit Ritter Florian Waldauf an der Küste Hollands in große Seenot geraten. Undurchdringlicher Nebel hüllte das Schiff ein, und die Seeleute hatten schon längst die Orientierung verloren. Alle waren ganz verzweifelt. Fuhren sie vielleicht, ohne es zu wissen, aufs stürmische Meer hinaus? In dieser Not legte der Kaiser ein feierliches

SAGEN aus Oberösterreich

Gelübde ab: "Maria", rief er, "nimm uns unter deinen Schutzmantel! Ich will dir zum Dank ein herrliches Bildnis stiften!"

Plötzlich erschien über dem Bug des Schiffes das Bild der Muttergottes. Sie hielt das Jesuskind im Schoß, und Engel breiteten den weiten Mantel der Himmelskönigin um die Menschen auf dem Schiff. Kaum war die Erscheinung verschwunden, hörte der Kaiser Freudenschreie der Matrosen. Der Nebel zerteilte sich, Sonnenstrahlen fielen auf das Schiff, und in der Ferne sah man Land!

Sieben Jahre waren seither vergangen. Noch immer hatte Maxi-

milian sein Gelübde nicht erfüllt. Er wusste zwar schon lange, wo das Bildnis aufgestellt werden sollte, nämlich in der Kirche von Frauenstein. Aber er hatte bisher keinen Meister gefunden, dem er den Auftrag für das Kunstwerk hätte geben können.

Von Ulm nach Frauenstein

Eines Tages, als Maximilian in der deutschen Stadt Ulm weilte, meldete sich bei ihm Meister Gregor Erhart. Er zeigte ihm die Zeichnung einer Schutzmantelmadonna. Als der Kaiser das Bild sah, rief er aufgeregt: "O Gott! Das ist das Bild der Muttergottes, wie es mir damals in höchster Seenot erschienen ist!" Er beauftragte Meister Gregor Erhart, nach dieser Zeichnung die Schutzmantelmadonna zu schnitzen.

Zwei Jahre vergingen, bis der Kaiser wieder nach Ulm kam. Sein erster Weg führte ihn durch die engen Gassen der Stadt zu Gregor Erharts Werkstatt. Der Meister geleitete Maximilian in den schönsten Raum seines Hauses. Hier sah der Kaiser zum ersten Mal das wunderschöne, geschnitzte Standbild der Schutzmantelmadonna: Die Muttergottes mit dem Kinde auf dem Schoß und zwei Engel breiten ihren Mantel aus.

Reichlich entlohnte der Kaiser den begnadeten Schnitzkünstler für das prächtige Werk, das er nach Frauenstein bringen ließ. In der Wallfahrtskirche kann man die Schutzmantelmadonna heute noch bewundern. Sie hat über die Jahrhunderte nichts von ihrer Schönheit verloren.



Gregor Erhart schnitzte die Frauensteiner Schutzmantelmadonna um das Jahr 1510 im Auftrag von Kaiser Maximilian I. in seiner Werkstatt in Ulm aus Lindenholz. Von dort brachte man das Kunstwerk in die Kirche nach Frauenstein ins Steyrtal (oben), die 1488 geweiht wurde. Unter der Muttergottes mit dem Jesuskind am Schoß – und den beiden Engeln, die den Schutzmantel ausbreiten, knien links ein Fürst, ein Ritter und ein Bürger, und rechts deren Frauen. Der Fürst soll Kaiser Maximilian, der Ritter Florian Waldauf und der Bürger den Schnitzer selbst darstellen.



Eigentümer, Herausgeber, Verleger: "Blick" Schnabl & Sternecker OG, Gradenweg 1, 4563 Micheldorf, Tel.: 0 7582 / 61 366-0, Email Adressen: redaktion@extrablick.at, thomas@extrablick.at, ewald@extrablick.at; Homepage: www.extrablick.at; Geschäftsführer: Ewald Schnabl, Thomas Sternecker, Chefredakteure: Thomas Sternecker, Ewald Schnabl, Layout: Steyrtal Werbung, Sandra Sternecker, 0 75 84 / 40 2 40 Druck: OÖN Druckzentrum GmbH & Co KG, Medienpark 1, 4061 Pasching; Auflage: 70.000 Stück; Grundsätzliche Blattlinie: Unabhängig, überparteilich und positiv über Ereignisse und Menschen im Verbreitungsgebiet berichten. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen, nachzulesen unter www.extrablick.at.



Das Original-Notenblatt von Bäckermeister Josef Rädler aus den 1960er Jahren. Walter Gösweiner hat "Mein Oberweng" für vier Stimmen neu arrangiert (unten).



... wo Wiesn Wald und Berg'n die schönst'n Bleamal ziern. So beginnt das neue "Spitaler Lied", das Walter Gösweiner nach einem alten Text komponiert hat. Ebenfalls neu ist das Volkslied "Mein Oberweng". Bäckermeister Josef Rädler aus Spital am Pyhrn hat es bereits in den 1960er für den Vater von Walter Gösweiner geschrieben.

Seit 98 Jahren gibts die Oberwenger Sänger in verschiedenen Formationen. 30 Jahre davon bildete Walter Gösweiner gemeinsam mit Bruder Fritz Gösweiner, Rupert Gösweiner und Cousin Alois Breitenbaumer das erfolgreiche Ouartett, das von Hans Edelsbacher auf der Zither begleitet wurde. Bei der Plattenfirma Tyrolis in Tirol nahmen die Sänger aus Oberweng eine Kassette, zwei Schallplatten und zwei CDs auf, und machten die kleine Ortschaft in Spital am Pyhrn bis weit über die Grenzen Oberösterreichs hinaus bekannt.

1977 wurden die vier jungen Männer bei Stefan Breitenbaumer vorstellig. "Das passt", beurteilte der strenge Chormeister der Oberwenger Sänger kurz und knapp das Vorsingen. "Wir haben unter seiner Anleitung regelmäßig geprobt und sind anfangs als "Junge Oberwenger' aufgetreten. Erst einige Jahre später haben wir das "Junge' weggelassen, von da an waren wir als Oberwenger Sänger in ganz Österreich unterwegs", erzählt Walter Gösweiner, der mit seinen Kollegen auch regelmäßig im Radio zu hören war.

Nach dem Tod von Fritz Gösweiner 2012 löste sich das bekannte Ouartett endgültig auf. "Kurz vor seinem Tod hat mir mein Bruder noch gesagt, ich soll unbedingt weiter machen, damit das alte Liedgut aus der Region erhalten bleibt", erinnert sich Walter Gösweiner.

Aus Mitgliedern seiner Wandergruppe, die jede Woche die Pyhrn-Priel-Region erkundet, formte der 65-Jährige im Vorjahr die Oberwenger Sängerrunde, die aus sieben Sängern in und rundum Obwerweng besteht.

Mit einem Adventsingen im Dezember 2019 und der Gestaltung einer Gedenkmesse für Fritz Gösweiner im Jänner 2020 startete die neue Formation vielversprechend, ehe sie vom Corona-Virus gebremst wurde.

Zwei Schätze entdeckt

Walter Gösweiner nützte die Zeit, um seine zahlreichen Notensätze zu ordnen und entdeckte zwei bis dato unveröffentlichte Schätze. Ein handgeschriebenes Notenblatt, auf dem Josef Rädler 1960 das Lied "Mein Oberweng" niedergeschrieben hat. Der musikalische Bäckermeister aus Spital am Pyhrn komponierte mehrere Volkslieder, dieses dürfte er Walters Vater Fritz Gösweiner, seines Zeichens Wirt im Gasthof Schrofler in Oberweng, gewidmet und überreicht haben.

"Ich habe das sehr schöne Lied vierstimmig eingesungen, Hans Hinteregger hat die Noten dazu gesetzt", ist Walter Gösweiner mit dem Ergebnis sehr zufrieden. Außerdem entdeckte er beim Ausmisten seiner Unterlagen ei-



Die Oberwenger Sänger nahmen in den 1980er Jahren einige Tonträger auf. Am Plattencover v.l.: Alois Breitenbaumer, Rupert Gösweiner, Fritz Gösweiner. Hans Edelsbacher und Walter Gösweiner.

da liegt Spital am Pyhrn ...

nen handgeschriebenen Zettel. "Wer mir den zugesteckt hat, weiß ich beim besten Willen nicht mehr." Darauf zu lesen sind drei Strophen über Spital am Pyhrn. "Die sind gar nicht schlecht", dachte sich der Musikus. Er verpasste den Zeilen eine Melodie, die wiederum Hans Hinteregger in einem Notensatz für vier Stimmen niederschrieb.

Neue CD erscheint

Eigentlich hätte das neue "Spitaler Lied" gemeinsam mit dem neuen "Mein Oberweng" bei einem Konzert im Oktober präsentiert werden sollen. Doch das Corona-Virus machte der Oberwenger Sängerrunde einen Strich durch die Rechnung, die Welt-Uraufführung musste verschoben werden. "Wir werden das Konzert nachholen", verspricht Walter Gösweiner, der die Zeit nützt und

mit seinen Kollegen an einer neuen CD arbeitet.

Diese wird im professionellen Tonstudio von Dieter Gösweiner in Oberweng eingesungen. Neben den beiden neuen Liedern werden darauf auch andere schöne Volkslieder – auch aus der Pyhrn-Priel-Region - zu hören sein. "Um dieses Projekt abschließen zu können, brauchen wir noch den einen oder anderen Sponsor", hofft Walter Gösweiner auf die Unterstützung einiger Gönner. "Wir singen nur reine Volksmusik quer durch alle Themengebiete - von der Liebe und der Alm über die Jägerei bis hin zum Advent und Weihnachten."

Spätestens zum 100-Jährigen Jubiläum der Oberwenger Sänger im Jahr 2022 soll die neue CD fertig sein.

Thomas Sternecker



Sieben auf einen Streich zwischen 53 und 73 Jahre jung. Die neugegründete Oberwenger Sängerrunde v.l.: Franz Gösweiner, Hans Hinteregger, Hubert Hinteregger, Walter Gösweiner, Herbert Rohregger, Wolfgang Hinteregger und Gerhard Sonnleithner.







Das Glockenspiel am Gmundner Rathaus ist zwar gmundnerisch grün geflammt. Die Glocken kommen aber aus Meissen: Porzellan klingt eben viel besser als die Gmundner Irdenware.



Der Salzträgerbrunnen am Rinnholzplatz vereint gleich zwei traditionelle Gmundner Gewerbe - die Salzerzeugung und das Töpferhandwerk. Und das seit gut siebzig Jahren.

Ein tönerner

Gmunden und die Keramik, das ist eine gut zweitausend Jahre alte Geschichte. Wir haben sie erwandert – vom nördlichen Stadtrand aus, in der Mulde zwischen Engelhof und Baumgarten.

Etliche Eiszeiten haben hier ihre Spuren hinterlassen. Da hat das Gletschereis sich ganze Täler ausgeschürft, hat Moränenwälle vor sich her geschoben. Das Schmelzwasser hat diese Wälle wieder durchbrochen. Und zum Schluss hat sich Ton abgelagert an den tieferen Stellen.

In der Gemeinde Gschwandt, in der Nähe von Baumgarten, haben sich am Waldbach tonige Schluffe gebildet. Und wahrscheinlich haben schon die Römer diese Ablagerungen gekannt: Ein paar hundert Meter weiter stand ein römischer Gutshof mit eigener Töpferei.

Wo die Römer ihre Töpfe brannten

Seither sind diese Tonlager wohl nie mehr in Vergessenheit geraten. Und Gmunden hat sich zu einem der Zentren der Töpferei in Oberösterreich entwickelt.



Ob es da um die Kachelöfen zur Rennaissancezeit gegangen ist, oder um Ziegel. Denn neben den Lagerstätten beim Engelhof gab es solche auch in Oberweis, in Reinthal, in der Viechtau in Altmünster.

Vor gut vierhundert Jahren sind in Gmunden wenigstens sieben Hafner ansäßig. Genauer gesagt sitzen sie rund um die Stadt – innerhalb der Stadtmauern war offenes Feuer verboten, wie es der Hafner benötigt hat.

Rund um die Stadt waren auch die größeren Betriebe angesiedelt, die dann nicht mehr nur Töpfe oder Ofenkacheln produziert haben. In Gschwandt ist es zum Beispiel die Ziegelei Kirchmeyr, die bis in die 1980er Jahre produziert hat. In Sichtweite der aufgelassenen Ziegelei gibt es noch immer einen großen Keramik-Produzenten – die Firma Laufen. Der Standort in Engelhof ist heute der einzige in



Hier unter der grünen Wiese am Waldbach bei Gschwandt liegt eines der ergiebigsten Tonvorkommen in der Umgebung von Gmunden.



Stadtspaziergang

Österreich, wo noch Sanitärkeramik produziert wird.

Grün geflammt: So hats begonnen

Auf der anderen Seite der Traun, in der Altmünsterer Ortschaft Traunleiten hat Leopold Schleiß im Jahr 1903 seine "Gmundner Tonwarenfabrik" gegründet. Die hat dann auch mit der industriellen Erzeugung des grün geflammten Geschirrs begonnen. Ein Dekor, das zwar schon seit etlichen Jahrzehnten bekannt war, aber eben nur in handwerklicher Fertigung.

Die Familie Schleiss selbst hat sich bald wieder zurück gezogen aus der Industrie und sich dem Kunsthandwerk gewidmet. In Schleiss-Keramik-Schulwerkstätten arbeiten und unterrichten viele berühmte Künstler. Viele Keramiker haben hier ihre Ausbildung erhalten.

Die Arbeiten dieser Werkstätten sind heut in ganz Gmunden zu sehen - auf Hausbildern und Medaillons, auf Wappen und Türschildern. Und selbst das Gmundner Stadtwappen am Trauntor ist aus Keramik - in Sandguss gestaltet, vor gut fünfzig Jahren von Professor Kurt Ohnsorg.

Wenn sie mehr erfahren möchten über Keramik in Gmunden: Hans Wagneder hat die Broschüre verfasst "Keramiken in der Stadt Gmunden vom Töpferhandwerk zur Kunstkeramik".

Erhältlich in der Buchhandlung "KochLibri", in der Bürgerservicestelle am Graben und in der Trafik am Klosterplatz.

"Keramikspuren in Gmunden" heißt ein Büchlein von Musealvereinsobmann August Mayer. Eine Sammlung von Keramik-Artefakten am Bau und im öffentlichen Raum. Erhältlich in der Kulturabteilung im Rathaus.

Und wenn Sie auf ihrem tönernen Stadtspaziergang möglichst viel Verschiedenes sehen möchten, dann umrunden Sie zuerst die Stadt Gmunden: Von Baumgarten über Engelhof der Stadt-Tram entlang hinunter zur Grünbergseilbahn. Weiter hinein nach Traundorf, über die Brücke ins Stadtzentrum. Ob sie jetzt in der Altstadt durch die Gassen schlendern oder der Promenade den See entlang - ganz ohne Keramik sind sie nirgends.





Schleiss ist vor hundert Jahren eine der bekanntesten Gmundner Keramik-Manufakturen. Der Töpfer an der Drehscheibe als Markenzeichen ist heut noch am alten Firmengebäude zu sehen (rechts). Der ist ein Werk der Schweizer Keramikkünstlerin Eva Künzli.









Keramik auf Türschildern, auf Hausmedaillons oder Schriftzügen, die findet sich in ganz Gmunden. Der Heilige Florian (links) und die Mutter Gottes (Mitte) sind nahe der Grünberg-Seilbahn zu bewundern. In der Salzfertigergasse gibts sogar Keramik zum Sitzen.



Kinder brauchen Bewegung, gerade jetzt!

Tägliche Bewegung ist für uns alle und ganz besonders für unsere Kinder unersetzlich. Sie haben einen natürlichen Bewegungsdrang und ihre endlose Energie kann so – positiv gebündelt – entladen werden. Bewegung schult das Bewusstsein für den eigenen Körper sowie das Koordinationsvermögen und den Gleichgewichtssinn. Bewegung fördert auch den Stoffwechsel und so die Festigung der Knochen und die Entwicklung von Muskeln und Organen.

Aufgrund der derzeitigen Situation sind die Freizeit- und Bewegungsmöglichkeiten wie Schulturnen, Sportvereine und Musikschule nicht möglich. Auch der Weg zur Schule fällt vorläufig als Bewegungszeit weg, und gelernt wird von zuhause aus. Die freien Stunden werden häufig mit Computer- und Handyspielen oder vor dem Fernseher verbracht, keine gesunden Aussichten! Auf Eltern oder Aufsichtspersonen kommt die wichtige Aufgabe zu, regelmäßige Bewegungszeiten für die Kinder in den Tag einzubauen, am besten an der frischen Luft, auch wenn gerade die Jahreszeit nicht immer dazu einlädt, aber mit angepasster Kleidung ist vieles möglich. Da ja jetzt die Spielkameraden wegfallen, muss man erfinderisch sein. Folgende Spiele bzw. Bewegungsmöglichkeiten für drinnen und draußen, können vielleicht ein Denkanstoß sein. In Wohnräumen bitte darauf achten, dass keine Gegenstände, an denen man sich verletzen kann, im Spielradius stehen.

Duell der Bälle: Alte Zeitungen zu 20 bis 30 tennisballgroßen Bällen zerknüllen. Einen Raum mit einem Seil, welches am Boden mit einem Klebestreifen fixiert ist, in 2 gleich große Felder teilen. Eine gleiche Anzahl von Personen steht sich in den Feldern gegenüber. Nach dem Startsignal versucht jede Seite möglichst viele Zeitungsbälle in das Spielfeld der anderen zu werfen. Das Spiel ist aus, wenn alle Bälle in einer Spielhälfte sind, bzw. kann man auch eine Spielzeit vorgeben: Zum Beispiel 3 Minuten, und dann wird gezählt, wer die wenigsten Bälle in seinem Feld hat, diese Seite hat den Durchgang gewonnen. Beliebig viele Durchgänge können absolviert werden. Dieses Spiel ist auch im eingezäunten Garten mit allen zur Verfügung stehenden Bällen, ob groß oder klein, ein riesen Spaß! Luftballon-Tennis: Sie benötigen ein Seil, einen Luftballon und zwei Zeitschriften. Eine Schnur wird auf Bauchhöhe durch das Zimmer gespannt so, dass zwei Spielhälften entstehen. Dann nimmt sich jeder Spieler eine zusammengerollte alte Zeitung als Schläger. Ziel ist es, den Ballon möglichst oft über das Seil hin und her zu spielen, ohne dass der Ballon den Boden berührt. Auch hier kann man einen kleinen Wettkampf einbauen und wie beim Tischtennis oder Volleyball mitzählen. Outdoor Variante: Federball im November mit Handschuhen – warum nicht?

Weitere Spielideen findet man in einschlägiger Literatur und natürlich im Internet. Erkundigen Sie sich bei den Sportdachverbänden, ob Kinderbewegungsstunden als Online-Einheit angeboten werden. Bleiben Sie mit Ihren Kindern – gerade jetzt – in Bewegung!



Experimentelle Popmusik vom Feinsten.

Multi-Instrumentalistin Christina Ruf aus Bad Hall und Petra Steinkogler aus Kremsmünster präsentieren als Duo "Ima Nuori" am 4. Dezember ihr Debüt-Album "All I Want Is Out". Ima Nuori machen eindringliche experimentelle Popmusik. Ihr Sound ist elektronisch rau und opulent, voll mit Synth-Klängen und effektbeladenem E-Cello. Aber die beiden Musikerinnen, die im Kremstal aufgewachsen sind, und heute tausende Kilometer voneinander entfernt in Dänemark und Österreich leben, können auch gefühlvoll und leise. An der Veröffentlichung ihres Erstlingswerkes hält das Duo trotz Corona fest. Der Albumrelease wird am 4. Dezember digital über Bandcamp erfolgen und auf allen gängigen Streaming-Plattformen und als CD verfügbar sein.

HABEN SIE schon einmal daran gedacht, PROSPEKTE mit dem extra-blick ZU VERSENDEN?







Suchen Sie sich die gewünschten Orte aus – wir versenden Ihre Prospekte bereits ab einer Menge von 5.000 Stück – punktgenau in das von Ihnen gewünschte Gebiet.

Mit dem extra-blick kommt Ihre Prospektbeilage garantiert in ALLE HAUSHALTE. Auch in jene, die Massensendungen abbestellt haben.

Rufen Sie uns an, wir informieren Sie gerne! Tel.: 07582 61366-0 oder 0664 18 40 757



Jetzt nachhaltig für die Region handeln

Einkaufen auf www.lieferserviceregional.at/kirchdorf

Unternehmen am Wirtschaftsstandort "Bezirk Kirchdorf" tragen in dieser herausfordernden Zeit wesentlich zur hohen Lebensqualität vor Ort bei.

"Die Unternehmen und die Mitarbeiter leisten hervorragende Arbeit für das Leben in unserem Bezirk", bedanken sich WKO-Obmann Klaus Aitzetmüller und WKO-Bezirksstellenleiter Siegfried Pramhas. Das Zusammenhalten und Kooperieren am Wirtschaftsstandort ist gerade jetzt besonders wichtig.

Regionales Handeln sichert Lebensqualität

Der Tourismus über den Sommer bis in den Herbst ist gut gelaufen. Die Region hat auch im Winter viel zu bieten. "Wir arbeiten seit Wochen daran, einen möglichst sicheren Winterbetrieb zu bieten", sagt Vorstandsdirektor Helmut Holzinger von den Hinterstoder-Wurzeralm Bergbahnen. Eine touristische, regionale und gute Infrastruktur sorgt nicht nur bei Gästen, sondern auch bei der Bevölkerung für ein gutes Lebensgefühl.

Regionales Handeln sichert Lebensqualität. In den nächsten Wochen können wir durch Zusammenhalt für unseren "Wirtschafts- und Lebensraum" doch einiges bewirken. Einfach beim Schenken an die Region denken.

Beim Schenken an die Region denken

"Jeder und jede kann dazu einen eigenen Beitrag leisten. Es gibt viele Möglichkeiten, egal ob Waren aus dem Fachgeschäft vor Ort nach dem Lockdown kaufen, Gutscheine oder regionale Währungen sowie viele regionale Online-Angebote nutzen," sagt Klaus Aitzetmüller und verweist auch auf die WKO-Plattform



"Wir arbeiten intensiv daran, unseren Gästen einen möglichst sicheren Winterbetrieb zu bieten", betont Helmut Holzinger (Mitte), Vorstandsdirektor der Hinterstoder-Wurzeralm Bergbahnen – am Foto beim Lokalaugenschein mit WKO Kirchdorf-Obmann Klaus Aitzetmüller (links) und WKO Bezirksstellenleiter Siegfried Pramhas.

www.lieferserviceregional.at/kirchdorf

Die Zukunftsaussichten für das "Wirtschaften und Leben" im Bezirk Kirchdorf sind ausgezeichnet. "Das Zusammenhalten

in der Region ist die Basis dafür", bedankt sich WKO-Obmann Klaus Aitzetmüller bei allen. Natürlich muss der Blick gleichzeitig auch auf die Internationalität gelegt werden.

im BLICKPUNKT

Bürgermeister-Sprechstunden online

Bedingt durch den Corona-Lockdown und den damit verbundenen Einschränkungen bietet der Scharnsteiner Bürgermeister LAbg. Rudi Raffelsberger Online-Sprechstunden an. Einfach im Sekretariat, Tel. 07615 2255 anrufen, und Anliegen bekannt geben. Danach wird ein Zugangslink versendet und vorm Termin freigeschaltet.





Verstärkung für Deloitte in OÖ

Das Beratungsunternehmen Deloitte wächst in Oberösterreich kontinuierlich. Mit Christina Viehaus (28) verstärkt ab sofort eine neue Expertin die Steuerberung am Standort in Steyr. Die Finanz-Expertin wird Kunden bei betriebswirtschaftlichen Themen sowie in Fragen des nationalen Steuerrechts bestens beraten.

Neuer Filialleiter der VKB Gmunden

Robert Torlutter (47) ist neuer Filialleiter der VKB-Bank Gmunden-SEP. Der gebürtige Ohlsdorfer ist seit 15 Jahren in der VKB-Bank tätig und steht an der Spitze eines eingespielten Teams, das die Kundinnen und Kunden im Raum Gmunden bereits seit mehr als 40 Jahren bestens in allen Finanzfragen berät.



blick zum Querdenken

Die Anfangsbuchstaben der Antworten ergeben ein aus Rahm hergestelltes Lebensmittel, das in fast jedem Keks verarbeitet wird.

- 1. gibt Körper und Tisch Stabilität
- 2. Ferienreise im In- oder Ausland
- 3. mit Brief oder für den Frieden
- 4. das eine steht offen, der andere ist nicht ganz echt
- 5. in Englisch ganz leicht
- 6. die Farbe im Mädchennamen

Lösung: 1. BEIN; 2. URLAUB; 3. TAUBE; 4. TOR; 5. EASY; 6. ROSA.





AUS LIEBE ZUM SPORT

Gmunden, Druckereistraße 7, Tel. +43 (0)7612/70092 Braunau, CITY-CENTER, Erlachweg 12, Tel. +43 (0)7722/62489 Ried/Tumeltsham, Hannesgrub Nord 2/8, Tel. +43 (0)7752/20200 SCW Wels, Salzburger Straße 223, Tel. +43 (0)7242/290893 Landeck, Malser Straße 50, Tel. +43 (0)5442/62275 St. Johann/Tirol, Pass-Thurn-Straße 16, Tel. +43 (0)5352/62602 Reutte, Lindenstraße 25, Tel. +43 (0)5672/62352

